



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne



Wir helfen
dem Sport

Christoph Breuer · Sören Dallmeyer · Henry Steinfeldt

Die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 für Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen in Deutschland



Christoph Breuer · Sören Dallmeyer · Henry Steinfeldt

Die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 für Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen in Deutschland

Dezember 2021

1. Inhalt

1.	Zusammenfassung	5
2.	Einleitung	7
3.	Forschungsstand	9
4.	Methode	13
4.1.	Datenerhebung	13
4.2.	Struktur der Stichprobe und Repräsentativität	14
4.3.	Datenauswertung	18
5.	Ergebnisse	21
5.1.	Allgemeine Auswirkungen von COVID-19	21
5.1.1.	Einfluss auf die Gesundheit	21
5.1.2.	Einfluss auf den Trainings- und Wettkampfbetrieb	21
5.1.3.	Einfluss auf die berufliche Tätigkeit	25
5.1.4.	Einfluss auf die Zukunftsaussichten	25
5.2.	Einkommen der Athlet:innen	26
5.2.1.	Einkommen Gesamt	26
5.2.2.	Einkommen nach Geschlecht	27
5.2.3.	Einkommen nach Kader	30
5.2.4.	Einkommen nach Sportart	30
5.2.5.	Auswirkungen von COVID-19 auf das Einkommen	32
5.3.	Ausgaben und Lebenshaltungskosten der Athlet:innen	34
5.3.1.	Ausgaben Gesamt	34
5.3.2.	Ausgaben nach Geschlecht	34
5.3.3.	Ausgaben nach Kader	37
5.3.4.	Ausgaben nach Sportart	37
5.3.5.	Auswirkungen von COVID-19 auf die Ausgaben	40
5.4.	Zufriedenheit der Athlet:innen mit verschiedenen Lebensbereichen .	42
5.4.1.	Zufriedenheit Gesamt	42
5.4.2.	Zufriedenheit nach Geschlecht	43
5.4.3.	Zufriedenheit nach Kader	44
5.4.4.	Zufriedenheit nach Sportart	44
5.5.	Analyse der Auswirkungen des Einkommensschocks	46
5.6.	Vergleich der Ergebnisse zur Ad-hoc Befragung in 2020	56
6.	Fazit	60

7.	Literatur.....	62
8.	Anhang: Fragebogen.....	65
	8.1. Fragebogen aktive Athlet:innen	65
	8.2. Fragebogen Ad hoc Befragung	75
	Abbildungsverzeichnis.....	83
	Tabellenverzeichnis.....	84

1. Zusammenfassung

Im Rahmen des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft geförderten und von der Stiftung Deutsche Sporthilfe unterstützten Projekts wurde im März und April 2021 eine Online-Befragung von deutschen Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen durchgeführt. Ziel dieser Befragung war die Erfassung der ökonomischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand zum einen die Quantifizierung der Einkommens- und Ausgabenentwicklung der Athlet:innen im Jahr 2020 und zum anderen die Schätzung des Einflusses der ökonomischen Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit der Athlet:innen.

Insgesamt haben an der Befragung 1.654 Athleten und Athletinnen erfolgreich teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 42,5% der von der Deutschen Sporthilfe insgesamt geförderten Athlet:innen. Die Befragung baut dabei auf einer vorherigen Erhebung von Breuer et al. (2018) auf, so dass ein Vergleich der Kohorten für die Jahre 2017 und 2020 möglich ist.

Die Befunde zeigen, dass sowohl der Trainings- als auch der Wettkampfbetrieb über alle Kader und Sportarten hinweg von der Pandemie im Jahr 2020 deutlich eingeschränkt war. Zudem gab im Vergleich zu der Gesamtbevölkerung ein deutlich höherer Anteil (8,2%) der Befragten eine Infektion mit COVID-19 in 2020 an. Positiv ist zu erwähnen, dass die Einschätzung der Athlet:innen hinsichtlich ihrer Zukunftsaussichten weiterhin eher optimistisch ausfällt.

Hinsichtlich der ökonomischen Auswirkungen wurde ein indirektes Maß auf Basis des Querschnittsvergleichs und ein direktes Maß auf Basis der Befragung in 2021 ermittelt. Verglichen mit der Studie von Breuer et al. (2018) zeigt sich zunächst einmal, dass das jährliche Einkommen um 2.820 € (-15,1%) zurückgegangen ist. Von diesem Rückgang waren mit Ausnahme der Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe alle Einkommenskategorien betroffen. Die Einbußen fielen bei Athletinnen deutlich stärker aus als bei Athleten.

Die direkte Befragung der Athlet:innen in Bezug auf ihrer Einkommensentwicklung im Vergleich zum Jahr 2019 zeigt, dass insbesondere bei den Einkommensquellen, die direkt mit dem Wettkampfsport in Verbindung stehen (z.B. Sponsoren, Werbeverträge, Preisgelder), ein Rückgang zu beobachten war. Im Durchschnitt reduzierte sich das Jahresgesamteinkommen der Sportler:innen um 2.630 € (-14,2% im Vergleich zu 2019).

Auch bei den Ausgaben ist ein Rückgang im Jahr 2020 zu beobachten. Der Vergleich mit der Studie von Breuer et al. (2018) zeigt einen Rückgang der Gesamtkosten um 1.610 € pro Jahr. Insbesondere Fahrt- und Reisekosten fielen im Jahr 2020 geringer aus. Insgesamt liegt dieser Wert jedoch deutlich unter der bereits aufgeführten Reduzierung des Einkommens. Die direkte Abfrage bei den Athlet:innen im Vergleich zum Jahr 2019 bestätigt die Ergebnisse des Querschnittvergleichs. Jedoch fällt dieser Rückgang mit 190 € deutlich geringer aus.

Bei der Zufriedenheit lässt sich im Querschnittsvergleich zwischen 2017 und 2020 zunächst deskriptiv eine Verschlechterung der durchschnittlichen Lebenszufriedenheit von 7,4 auf 6,9 beobachten (Skala 0-10). Diese Effekte treten unabhängig vom Geschlecht und der Sportart der Athlet:innen auf.

Mit Hilfe von Regressionsmodellen wurde schließlich der Einkommensrückgang mit der Lebenszufriedenheit in Verbindung gesetzt. Die Analyse des Querschnittsdatensatzes aus 2020 zeigt einen eindeutig negativen Effekt von 0,678 Punkten auf die Lebenszufriedenheit (Skala 0-10) für den Fall, dass die Athlet:innen einen Einkommensschock erlitten haben. Weiter ist zu beobachten, dass der Einfluss mit der Größe des Einkommensschocks steigt. Beispielsweise beträgt der Einfluss des Einkommensschocks bei einem Rückgang von mehr als 50% des Einkommens -0,953 Punkte. Zusätzlich zeigen die Ergebnisse, dass der negative Effekt besonders bei Athlet:innen mit einem niedrigen Jahreseinkommen (unter 10.000 €) zu beobachten ist. Dazu passt, dass der negative Effekt bei Athlet:innen unter 20 Jahren und bei einer Kaderstufe unterhalb des Perspektivkaders besonders stark ausfällt.

Eine zusätzliche Analyse des Längsschnitts kann aufgrund der geringeren Stichprobengröße die Ergebnisse der vorherigen Analyse zwar nicht bestätigen, verdeutlicht aber dennoch, dass die Pandemie die Lebenszufriedenheit der Athlet:innen insgesamt negativ beeinflusst hat.

2. Einleitung

Während der COVID-19-Pandemie waren neben den gesundheitlichen Folgen auch die ökonomischen Auswirkungen immer wieder Bestandteil des öffentlichen Diskurses. Insbesondere politische Maßnahmen mit dem Ziel, die Auswirkungen für die Industrie und die Bevölkerung möglichst gering zu halten, standen dabei im Fokus. Auch der deutsche Spitzensport stand im Jahr 2020 ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Zahlreiche Veranstaltungen und Wettkämpfe wurden abgesagt und Trainingsstätten waren über einen langen Zeitraum für Athlet:innen geschlossen.

Infolgedessen waren auch die deutschen Spitzensportler:innen mit den ökonomischen Auswirkungen der Pandemie konfrontiert. Die ausgefallenen Sportwettkämpfe waren unmittelbar mit Einbußen bei wichtigen Einkommensquellen¹ aus dem Sponsoring oder Preisgeld verbunden. Zudem waren auch andere Einkommensquellen der Athlet:innen von der Pandemie beeinflusst, wie beispielsweise die Zahlungen von Vereinen oder nebenberuflichen Erwerbstätigkeiten. In diesem Zusammenhang wies der Vertreter des Vereins „Athleten Deutschland“, Johannes Herber, im Mai 2020 in einem Artikel im Deutschlandfunk (2020) darauf hin, dass „wir nicht die belastbaren Zahlen haben, um tatsächlich zu sagen, wie hoch die Ausfälle für die Athletinnen und Athleten sein werden“.

Eine durchgeführte Studie vom DOSB und Deloitte (2021) schätzte zwar die gesamten ökonomischen Auswirkungen für den organisierten Sport, lieferte jedoch keine Erkenntnisse auf der individuellen Ebene der Athlet:innen. Ziel dieser Studie ist es, diese Informationslücke zu schließen und die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 für deutsche Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen zu quantifizieren und so eine Evidenzgrundlage für potenzielle Unterstützungsprogramme der Politik zu schaffen.

Des Weiteren sollen Folgen dieses potentiellen Einkommensschocks untersucht werden. Hierbei steht insbesondere die mentale Gesundheit im Fokus der Untersuchung. Studien haben gezeigt, dass die Lebenszufriedenheit der allgemeinen Bevölkerung unter der Pandemie gelitten hat (Zacher & Rudolph, 2021). Folgerichtig stellt sich die Frage, inwiefern die ökonomischen Auswirkungen in Ver-

1 Im gesamten Bericht wird der Begriff Einkommen für das Bruttoerwerbseinkommen der Athlet:innen verwendet. Das Bruttoerwerbseinkommen ist dabei definiert als alle monetären Einnahmen vor Abzug von Steuern, Solidaritätszuschlag und verpflichtenden Sozialversicherungsabgaben sowie Werbungskosten.

bindung mit den allgemeinen Folgen der Pandemie die mentale Gesundheit der Athlet:innen beeinflusst haben und ob auch hier ein möglicher Unterstützungsbedarf vorhanden ist.

3. Forschungsstand

Die allgemeinen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Spitzen- und Breitensport in Deutschland für das Jahr 2020 sind umfassend dokumentiert. Zahlreiche Sportveranstaltungen wurden abgesagt und auch der Trainingsbetrieb war für viele Sportler:innen über einen langen Zeitraum eingeschränkt. Eine Befragung der Sportverbände von DOSB und Deloitte (2021) zeigt, dass über 90% der befragten Verbände eine Einschränkung bei der Angebotsvielfalt verzeichnen. Des Weiteren rechnen gut zwei Drittel (68%) mit einem Rückgang der Mitglieder in den Vereinen und 85% mit einem Rückgang der Trainings- und Wettkampfstrukturen. Diese Ergebnisse wurden auch in einer Studie von Feiler und Breuer (2021) bestätigt. Eine Befragung von Sportvereinen zeigte, dass ein Rückgang der Mitglieder und Ehrenamtlichen die größte wahrgenommene Bedrohung für die Vereine darstellt. Da aufgrund dieser Einschränkungen zahlreiche Einkommensquellen des Sports (z.B. Eintrittsgelder, Sponsoreinkommen) negativ beeinflusst wurden, ist mit signifikanten ökonomischen Auswirkungen zu rechnen. Die Studie vom DOSB und Deloitte (2021) stellt hierzu unterschiedliche Prognoseszenarien auf und schätzt die Gesamteinbußen für den organisierten Sport in Deutschland auf ca. 148-162 Mio. Euro. Eine weitere Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (2021) schätzt die Auswirkungen für die gesamte Sportwirtschaft und zeigt insbesondere negative wirtschaftliche, aber auch strukturelle Effekte von COVID-19 für Sportvereine in Deutschland. Außerdem konnten aufgrund der reduzierten sportlichen Aktivität im Breitensport auch signifikante Rückgänge der Konsumausgaben für den Sport nachgewiesen werden.

Die bisherigen Ergebnisse geben jedoch bislang keine Auskunft über die Auswirkungen auf der individuellen Ebene der Athlet:innen. Die Forschung aus anderen Ländern hat sich in diesem Zusammenhang bisher insbesondere mit den Auswirkungen auf das Leistungsvermögen und den Trainingsalltag der Athlet:innen sowie den psychologischen Folgen der Pandemie beschäftigt. In Bezug auf das Leistungsvermögen haben zahlreiche Studien während eines Lockdowns eine Reduzierung des Trainingsumfangs und der Trainingsintensität nachgewiesen (Esht et al., 2021; Muriel et al., 2020; Valenzuela et al., 2021). Diese Effekte waren konstant in unterschiedlichen Ländern und über verschiedene Sportarten zu beobachten. Roberts, Gill und Sims (2020) zeigten bei einer Studie von Rugby-Spielern in Neuseeland außerdem, dass auch die Trainingsmotivation während des Lockdowns ne-

gativ beeinflusst wurde. Zusätzlich fanden die Autor:innen noch eine Veränderung des Ernährungsverhaltens der Athlet:innen. Infolgedessen nahm das Leistungsvermögen vieler Athlet:innen während der Pandemie ab (de Albuquerque Freire et al., 2020; Valenzuela et al., 2021).

Hinsichtlich der mentalen Gesundheit der Athlet:innen zeigen Haan et al. (2021) in ihrem Review-Artikel, dass zahlreiche Studien auf negative psychologische Effekte hindeuten. So fanden Studien während der Pandemie und insbesondere während eines Lockdowns ein erhöhtes Risiko für Depression und Angstzustände (z.B. González-Hernández et al., 2021; Pensgaard, Oevreboe & Ivarsson, 2021). Außerdem zeigt die bisherige Forschung einen negativen Effekt für die Lebenszufriedenheit, was ein gutes Maß für die allgemeine mentale Gesundheit der Athlet:innen darstellt (Mehrsafar et al., 2020). Die mentalen Auswirkungen wurden durch Faktoren wie eine COVID-19-Infektion, fehlenden Zugang zu Sportanlagen und mangelnde soziale Unterstützung zusätzlich beeinträchtigt (Haan et al., 2021).

Ein Faktor, der bisher in diesem Zusammenhang kaum empirisch untersucht wurde, ist die ökonomische Situation der Athlet:innen. Wie eingangs beschrieben, sind zahlreiche Einnahmequellen der Athlet:innen in der Pandemie betroffen gewesen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass ein Anteil der Athlet:innen einen Einkommenschock während der Pandemie erlebt hat. Aus ökonomischer Sicht beschreibt ein Schock den Einfluss einer unvorhersehbaren Änderung eines exogenen Einflussfaktors auf ein ökonomisches Modell. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den Auswirkungen eines Schocks auf das Einkommen und den Wohlstand des Individuums. Ein Einkommenschock kann sowohl positiv (z.B. Gewinn in der Lotterie) als auch negativ sein. Negative Einkommensschocks können dabei einen natürlichen (z.B. Naturkatastrophen), sozialen (z.B. Krieg), ökonomischen (z.B. Arbeitslosigkeit) oder gesundheitlichen (z.B. schwere Krankheit) Ursprung besitzen.

Bisherige Forschung hat dabei gezeigt, dass negative Einkommensschocks nicht nur negative gesamtwirtschaftliche Auswirkungen, wie beispielsweise reduzierten Konsum (Baker & Yannelis, 2017), hervorrufen können, sondern, dass auch zahlreiche andere Lebensbereiche von einem exogenen Einkommenschock betroffen sein können. So haben Studien negative Effekte auf Bildung (Mottaleb, Mohanty & Mishra, 2015), Familienplanung (Lindo, 2010) oder die Ehe (Nunley & Seals, 2010) nachgewiesen.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Auswirkungen für die körperliche und geistige Gesundheit. Studien haben langfristige Effekte von Einkommens-

schocks auf die körperliche Gesundheit ermittelt (Banerjee et al., 2010). Hinsichtlich der mentalen Gesundheit fanden Bayer und Juessen (2015) heraus, dass lediglich langfristige Einkommensschocks einen negativen Effekt erzeugen. Bei einem vorübergehenden Einkommensschock kann hingegen nicht von einer Reduzierung der Lebenszufriedenheit ausgegangen werden. Cai und Park (2016) bestätigten dieses Ergebnis. Allerdings zeigte die Studie auch, dass ein unerwarteter Einkommensschock einen größeren Effekt auf die Lebenszufriedenheit zur Folge hat. D'Ambrosio, Jäntti und Lepinteur (2020) wiesen zwar ebenfalls größere Effekte für langfristige Einkommensschocks nach, identifizierten jedoch auch signifikante negative Effekte für kurzfristige Schocks. Außerdem zeigten die Autor:innen, dass die Effekte mit dem Ausgangsniveau der Lebenszufriedenheit variieren.

In der bisherigen Forschung wurde der COVID-19-initiierte Einkommensschock bereits außerhalb des Sports untersucht. Almeida et al. (2020) prognostizierten, dass das verfügbare Haushaltseinkommen in der EU aufgrund von COVID-19 zwischen 4,3% und 9,3% zurückgehen wird und dass insbesondere Haushalte mit niedrigem Einkommen betroffen sein werden. Dang und Nguyen (2020) fanden außerdem heraus, dass weltweit insbesondere Frauen von der Pandemie ökonomisch negativ beeinflusst sein würden. Bezüglich der Beziehung zwischen den ökonomischen Folgen und den psychologischen Effekten lag der Fokus hauptsächlich auf dem Einfluss des Verlusts der Erwerbstätigkeit. Ganson et al. (2021) und Posel, Oyenubi und Kollamparambil (2021) zeigten einen negativen Effekt des Verlusts der Erwerbstätigkeit auf unterschiedliche Indikatoren mentaler Gesundheit während der Pandemie.

Im Sport hat eine qualitative Studie von Spitzensportler:innen in England gezeigt, dass bei 65% der Athletinnen das Einkommen negativ beeinflusst war (Bowers, Lomax & Piasecki, 2020). Fast die Hälfte (44%) hat sogar kein Einkommen aus dem Sport erzielt. Die Studie verfügte jedoch insgesamt nur über eine kleine Stichprobe (n=95) und untersuchte nicht den Einfluss auf die mentale Gesundheit der Athletinnen.

Die mentale Gesundheit der Athlet:innen ist in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus von Verantwortlichen sowie Wissenschaftler:innen gerückt, da die Ergebnisse bisheriger Forschung darauf hindeuten, dass eine erhöhte Lebenszufriedenheit die Wahrscheinlichkeit von psychischen Erkrankungen wie Depression oder Burnout reduziert (Demerouti, Bakker, Nachreiner & Schaufeli, 2001; Headey, Kelley & Wearing, 1993). Dies wiederum kann erhebliche Auswirkungen auf

die Karriere von Athlet:innen haben. So haben Studien gezeigt, dass das Risiko für ein frühzeitiges Karriereende mit geringerer mentaler Gesundheit deutlich ansteigt (Henriksen et al., 2020).

Wicker, Dallmeyer und Breuer (2020) untersuchten daher, welche Faktoren die Lebenszufriedenheit von Athlet:innen beeinflussen und fanden dabei heraus, dass neben dem körperlichen Gesundheitszustand insbesondere das Einkommen eine wichtige Determinante darstellt. Auffällig war auch, dass der Einfluss des Einkommens auf die Lebenszufriedenheit bei Athlet:innen größer war als bei der gleichaltrigen Normalbevölkerung.

4. Methode

4.1. Datenerhebung

Für die Analyse der ökonomischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen in Deutschland wurde eine Onlinebefragung durchgeführt. Die Befragung fand vom 15.03.2021 bis einschließlich 14.04.2021 statt. Befragt wurden alle Athlet:innen, die von der Stiftung Deutsche Sporthilfe entweder finanziell gefördert werden oder immaterielle Förderung erhalten (z.B. Versicherungsschutz, Services, kostenfreie Seminare zur Berufsorientierung, etc.). Der Fragebogen, der der Erhebung zugrunde liegt, umfasst insgesamt bis zu 34 Fragen, wobei einige Fragen auf vorherigen Antworten basieren, und wurde als Onlinefragebogen auf dem Portal www.socisurvey.de programmiert. Er wurde in Anlehnung an den Fragebogen der Studie von 2018 zur Lebenssituation der Athlet:innen (Breuer et al., 2018) erstellt und um die Themenbereiche COVID-19-Auswirkungen und Zukunftsaussichten erweitert. Der vollständige Fragebogen befindet sich in Anhang 8.1. In der Einladungsmail wurde den Athlet:innen ein Passwort übermittelt, mit dem sie sich in die Befragung einloggen konnten. Somit konnten die befragten Athlet:innen den Fragebogen jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt mit der Befragung fortfahren. Die Beantwortung einiger Fragen, insbesondere der Fragen zur finanziellen Situation, war verpflichtend. Die Beantwortung allgemeinerer Fragen war hingegen optional. Die Teilnahme der Athlet:innen erfolgte anonym.

Für insgesamt 3.888 Athlet:innen lagen zum Zeitpunkt der Befragung gültige E-Mail-Adressen vor. Am 15.03.2021 wurde der Link zu der Befragung verschickt. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden am 26.03.2021 eine erste Erinnerungsmail und am 06.04.2021 eine zweite Erinnerungsmail an all diejenigen Athlet:innen verschickt, die den Fragebogen zu dem Zeitpunkt noch nicht ausgefüllt hatten. Eine Übersicht gibt Abbildung 1.

Insgesamt wurden 2.008 Befragungen begonnen. 1.654 Athlet:innen haben davon die Befragung abgeschlossen. Eine Rückmeldung ohne Angaben wurde gelöscht. Die finale Stichprobengröße liegt somit bei 1.653 Athleten:innen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 42,5%.

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe stellte zudem weitere Informationen über die Athlet:innen (Kader, Geschlecht, Alter) zur Verfügung. Diese Informa-

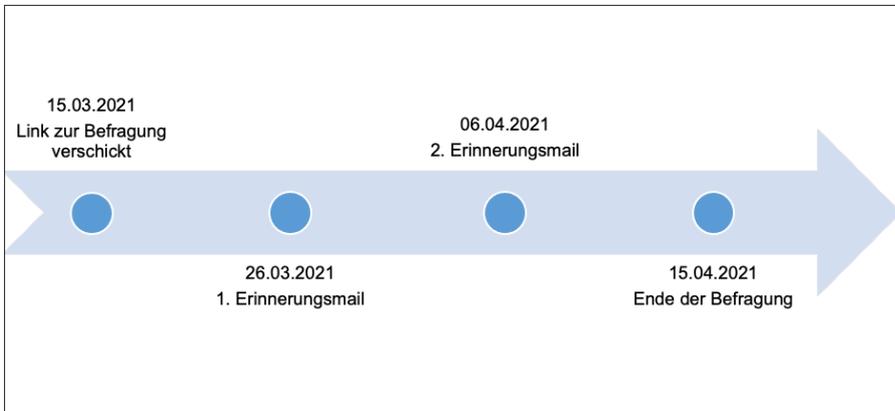


Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf der Befragung.

tionen wurden im nächsten Schritt über die Passwörter mit dem erhobenen Datensatz verknüpft. Im letzten Schritt wurde anhand der zur Verfügung gestellten Sportler:innen-Nummer dieser Datensatz mit dem Datensatz aus der Befragung von 2018 (Breuer et al., 2018) verknüpft. Da ein Teil der Athlet:innen bereits 2017 gefördert wurde und somit an beiden Befragungen teilnahm, ist neben den beiden Querschnitten aus 2018 und 2021 auch ein Längsschnitt in dem finalen Datensatz vorhanden. Insgesamt nahmen 349 Athlet:innen sowohl 2018 als auch 2021 an der Befragung teil.

4.2. Struktur der Stichprobe und Repräsentativität

Um zu prüfen, ob die gezogene Stichprobe die Grundgesamtheit der Athlet:innen repräsentiert, wurde ein Vergleich hinsichtlich Geschlecht, Alter und Kaderzugehörigkeit angestellt. Hierbei zeigt sich, dass die Stichprobe die Grundgesamtheit in allen drei betrachteten Charakteristika gut abbildet. So beträgt der Anteil der von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athletinnen 48,3%, während der Anteil in der Stichprobe 50,9% beträgt (vgl. Abb. 2).

Auch hinsichtlich des Alters zeigt sich eine hohe Repräsentativität der Stichprobe bezüglich der Grundgesamtheit. So beträgt das Durchschnittsalter der von der Sporthilfe geförderten Athlet:innen 22,4 Jahre, während das Durchschnittsal-

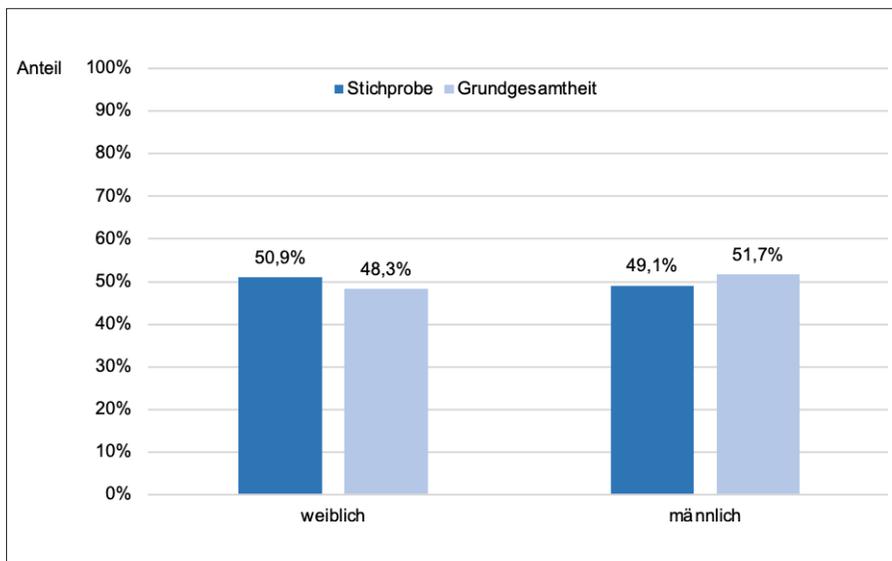


Abbildung 2: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht.

ter der Stichprobe 22,6 Jahre beträgt. In den Altersklassen lässt sich eine ähnliche Repräsentativität erkennen. So sind 46,5% der von der Sporthilfe geförderten Athlet:innen zwischen 12 und 20 Jahre alt, während der Wert in der Stichprobe bei 43,1% liegt. 45,7% der Sporthilfe-Athlet:innen sind zwischen 21 und 30 Jahre alt, während der Anteil der Befragten bei 49,1% liegt. 6,5% der Sporthilfe-Athlet:innen sind zwischen 31 und 40 Jahren, in der Stichprobe sind es 5,9%. Der Anteil der über 40-jährigen Athlet:innen in der Grundgesamtheit beträgt 1,2%, während es in der Stichprobe 1,8% sind (vgl. Abb. 3).

In Abbildung 4 ist die Repräsentativität nach Kader abgebildet. Hinsichtlich der Kaderzugehörigkeit der Athlet:innen sind leichte Abweichungen zur Grundgesamtheit zu beobachten. So sind 13,1% der von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athlet:innen Angehörige des Olympia/Paralympics-Kaders, während der Anteil in der Stichprobe 12,7% beträgt. Der Anteil von Athlet:innen im Perspektiv-/Ergänzungskader beträgt in der Grundgesamtheit 39,9%, während der Anteil in der Stichprobe mit 47,8% etwas höher liegt. Bei den Nachwuchskadern 1 und 2 zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Hier liegt der Anteil in der Grundgesamtheit mit 37,9% etwas höher als der Anteil in der Stichprobe (35,0%). In der Kategorie „an-

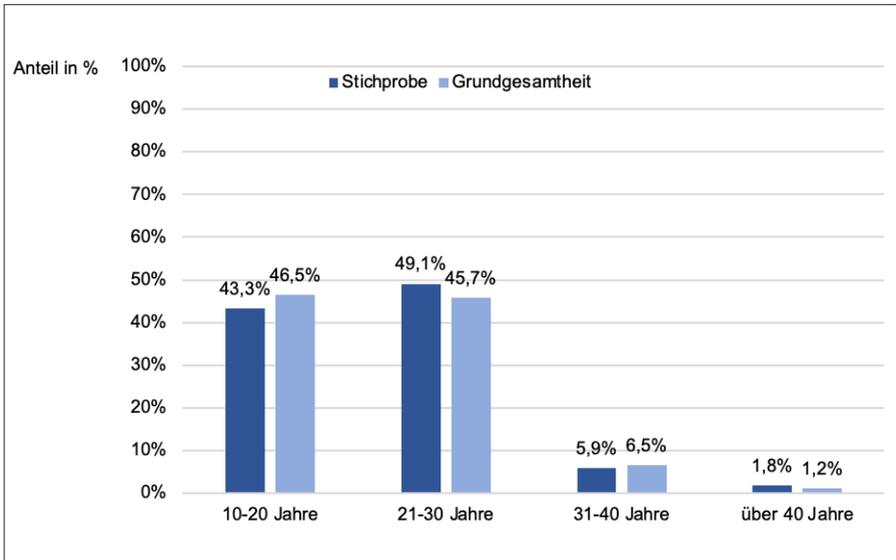


Abbildung 3: Repräsentativität der Stichprobe nach Alter.

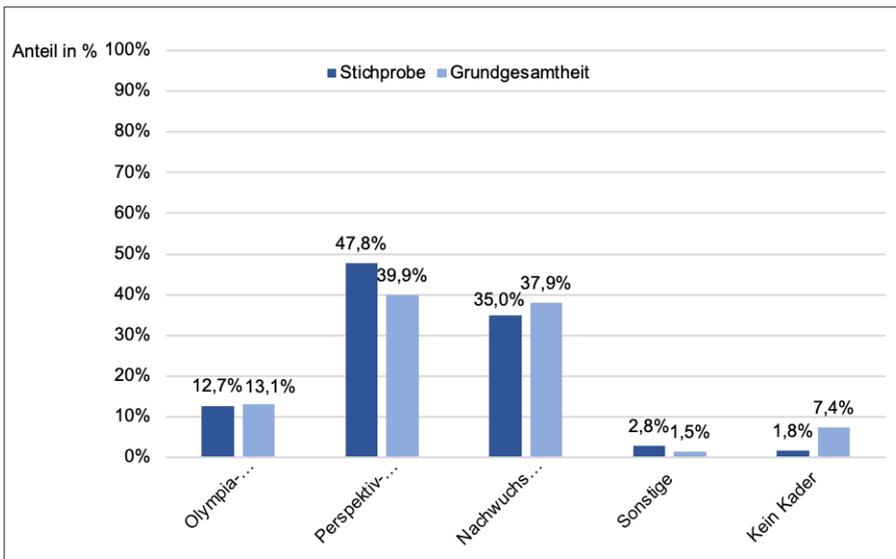


Abbildung 4: Repräsentativität der Stichprobe nach Kader.

dere Kader“ sind Athlet:innen enthalten, die keinem der in der Umfrage angegebenen Kader zuzuordnen sind. Der Anteil von 2,8% ist etwas größer als der Anteil der Sporthilfe-Athlet:innen, die keinem der Kader zugeordnet werden können (1,5%). In der Stichprobe sind 1,8% ohne Kader und in der Grundgesamtheit 7,4%. Für die Analyse wurde die Stichprobe jedoch entsprechend der Alters-, Geschlechts- und Kaderverteilung der Grundgesamtheit gewichtet (siehe Kapitel 4.3).

Abschließend ist in Tabelle 1 die Verteilung der befragten Athlet:innen nach Sportart dargestellt. Aufgelistet sind alle Sportarten, die in der Studie aus 2018 ausgewertet wurden. Sonstige Sportarten wurden zusammengefasst. Den größten Anteil an der Stichprobe hat die Leichtathletik mit 177 bzw. 10,7%, gefolgt von Behindertensport (113 bzw. 6,8%) und Rudern (99 bzw. 6,0%).

**Tabelle 1: Verteilung nach Sportart der Athlet:innen
(in alphabetischer Reihenfolge).**

Sportart	Anzahl	Anteil (in%)
Basketball	10	0,6
Behindertensport	113	6,8
Bob, Rodeln, Skeleton	54	3,3
Boxen	23	1,4
Eishockey	43	2,6
Eisschnelllauf	27	1,6
Fechten	41	2,5
Fußball	78	4,7
Handball	55	3,3
Hockey	64	3,9
Judo	56	3,4
Kanu Renn & Slalom	61	3,7
Kunstturnen & Rhythmische Sportgymnastik	45	2,7
Leichtathletik	177	10,7
Moderner Fünfkampf	12	0,7
Radsport	61	3,7
Reiten	4	0,2
Ringen	51	3,1

Sportart	Anzahl	Anteil (in%)
Rudern	99	6,0
Rugby	21	1,3
Schießen	68	4,1
Schwimmen	54	3,3
Segeln	25	1,5
Ski Alpin	19	1,2
Ski Freestyle	12	0,7
Ski Nordisch	49	3,0
Taekwondo	46	2,8
Tischtennis	21	1,3
Trampolin	8	0,5
Triathlon	9	0,5
Volleyball Beach	17	1,0
Volleyball Halle	20	1,2
Wasserball	28	1,7
Wasserspringen	17	1,0
Sonstige	165	10,0
Gesamt	1653	100,0

4.3. Datenauswertung

Die Datenauswertung erfolgt zunächst mithilfe einer deskriptiven Analyse für die folgenden vier Themenbereiche: Allgemeine Auswirkungen von COVID-19 (Kapitel 5.1), Einkommen der Athlet:innen (Kapitel 5.2), Ausgaben und Lebenshaltungskosten der Athlet:innen (Kapitel 5.3) und Zufriedenheit der Athlet:innen mit verschiedenen Lebensbereichen (Kapitel 5.4). Im Anschluss daran werden in Kapitel 5.5 die Auswirkungen des Einkommensschocks von COVID-19 mithilfe von Regressionsmodellen analysiert. Abschließend findet ein Vergleich der Ergebnisse zur durchgeführten Ad-hoc Befragung in 2020 statt (Kapitel 5.6).

Bei den allgemeinen Auswirkungen von COVID-19 (Kapitel 5.1) werden unterschiedliche, nicht-ökonomische Bereiche beleuchtet, in denen die COVID-19-Pandemie einen Einfluss auf die Athlet:innen hatte (Gesundheit, Trainings- und

Wettkampfbetrieb, berufliche Tätigkeit, Zukunftsaussichten). Im Bereich der Gesundheit werden die Ergebnisse der Stichprobe mit den Daten der Gesamtbevölkerung in Deutschland im Jahr 2020 verglichen.

Das Einkommen der Athlet:innen (Kapitel 5.2) wurde in enger Anlehnung an die Studie aus 2018 abgefragt und wird entsprechend auch mit deren Ergebnissen verglichen (indirekter Vergleich). Zusätzlich zu den bereits in der 2018 Studie gestellten Einkommensfragen wurden die Athlet:innen um ihre Einschätzung hinsichtlich der Veränderung ihres Einkommens von 2019 zu 2020 befragt. Diese Angaben dienen folglich als direktes Maß der Einkommensveränderung.

Die Ausgaben für den Sport (Kapitel 5.3) wurden analog zum Einkommen ebenfalls in enger Anlehnung an die Studie aus 2018 abgefragt. Folglich findet auch hier ein Vergleich statt. Auch hier dient die Einschätzung hinsichtlich der Veränderung der Ausgaben von 2019 zu 2020 als direktes Maß der Ausgabenveränderung.

Bei der Auswertung der Zufriedenheit mit dem Leben und anderen Lebensbereichen (Kapitel 5.4) findet ebenfalls ein Vergleich mit der Studie aus 2018 statt.

Die Analyse der Auswirkungen des Einkommensschocks (Kapitel 5.5) erfolgt deskriptiv sowie mithilfe von Regressionsmodellen. Aufgrund der besonderen Struktur des Datensatzes, der aus zwei Querschnitten sowie einem Längsschnitt besteht, werden Querschnitts- und Längsschnittmodelle verwendet. Die abhängige Variable ist jeweils die Lebenszufriedenheit, gemessen auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden). Die Skala stammt aus der Befragung des Sozioökonomischen Panels für Deutschland. Die unabhängige Variable, die von hauptsächlichem Interesse ist, ist eine binäre Einkommensschockvariable. Diese ist gleich 1, wenn das Einkommen der direkten Angabe des Athleten/der Athletin nach zuzufolge von 2019 auf 2020 insgesamt gesunken ist, und ist sonst gleich 0. Für einige Analysen wurden binäre Einkommensschockvariablen, basierend auf der Größe des Schocks, erstellt. So ist die Einkommensschockvariable 0-10 gleich 1, wenn der/die entsprechende Athlet:in einen Einkommensschock kleiner als 10% erlebte, also das Einkommen im Jahr 2020 um höchstens 10% im Vergleich zum Einkommen im Jahr 2019 gesunken ist. Die Einkommensschockvariable 11-30 ist gleich 1, wenn der/die entsprechende Athlet:in einen Einkommensschock von mehr als 10%, aber kleiner oder gleich 30% erlitt. Die Einkommensschockvariable 31-50 ist gleich 1, wenn der/die entsprechende Athlet:in einen Einkommensschock von mehr als 30%, aber weniger oder gleich 50% erlitt und die Einkommensschockvariable >50 ist gleich 1, wenn der/die entsprechende Athlet:in einen Einkommensschock von mehr als 50% erlitt.

Die Analysen erfolgen nach dem Kleinste Quadrate-Verfahren (Ordinary Least Squares, OLS). Darüber hinaus werden alle Modelle mit heteroskedastizitäts-robusten Standardfehlern gerechnet.

In dem Längsschnittmodell ist die unabhängige Variable, die von hauptsächlichem Interesse ist, erneut eine binäre Einkommenschockvariable. Zu diesem Zweck wird die Differenz der angegebenen Einkommen aus 2017 und 2020 berechnet. Die Einkommenschockvariable ist gleich 1, wenn laut Berechnung das Einkommen von 2017 auf 2020 insgesamt gesunken ist, und ist ansonsten gleich 0. Im Vergleich zu den Querschnittsmodellen besteht der Unterschied also darin, dass die im ersten Teil der Analyse verwendete Einkommenschockvariable auf der direkt angegebenen Veränderung des Athleten/der Athletin basiert (direktes Maß), wohingegen die in diesem Teil verwendete Einkommenschockvariable auf der berechneten Differenz der für 2017 und 2020 angegebenen Einkommen der Athlet:innen basiert (indirektes Maß). Die Analyse erfolgt mit einem Fixed Effects Modell, welches im Zwei-Perioden-Fall dem First-Difference-Ansatz entspricht. Dieses Modell ist unverzerrt, da es für zeitinvariante und nicht-beobachtbare Charakteristika kontrolliert.

Der Vergleich mit den Ergebnissen der Ad-hoc Befragung aus 2020 (Kapitel 5.6) erfolgt deskriptiv. Insbesondere wird ein Vergleich des geschätzten und realisierten Einkommensverlustes vorgenommen.

Für alle Kapitel wird die Auswertung für die gesamte Stichprobe (Gesamt) durchgeführt. Die deskriptiven Auswertungen erfolgen zusätzlich nach Geschlecht, Kader und Sportart, insbesondere um eine möglichst große Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Studie aus 2018 herstellen zu können. Die Regressionsanalysen erfolgen stets für die gesamte Stichprobe, um möglichst präzise und aussagekräftige Schätzungen zu erzielen.

Um eine möglichst hohe Repräsentativität des Datensatzes zu erreichen, wurden Gewichte nach Geschlecht, Alter und Kader erstellt. Die Gewichte basieren auf den Daten und Charakteristika der Grundgesamtheit, das heißt allen von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athlet:innen zum 29.04.2021. Diese Informationen wurden von der Deutschen Sporthilfe zur Verfügung gestellt. Alle Auswertungen, außer numerische Beschreibungen der Stichprobe, wie zum Beispiel absolute Häufigkeiten, basieren auf gewichteten Stichproben. Das bedeutet, die Auswertung „Gesamt“ basiert auf der nach Geschlecht, Alter und Kader gewichteten Stichprobe und ist demnach repräsentativ für die Grundgesamtheit

im Hinblick auf diese drei Merkmale. Analysen nach Geschlecht werden hingegen mit der gewichteten Stichprobe nach Alter und Kader berechnet. Analysen nach Kader werden mit der gewichteten Stichprobe nach Geschlecht und Alter vorgenommen.

An vereinzelt Stellen wurden eindeutig falsche Angaben nicht in der Auswertung berücksichtigt. Beispiele hierfür sind Haushaltsgrößen von 0 oder wöchentliche Arbeitszeiten von mehr als 168 Stunden.

5. Ergebnisse

5.1. Allgemeine Auswirkungen von COVID-19

5.1.1. Einfluss auf die Gesundheit

Die befragten Athlet:innen wurden gebeten anzugeben, ob sie im Jahr 2020 positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Deutsche Spitzensportler:innen weisen im Vergleich zum Rest der Bevölkerung erhöhte Infektionszahlen auf. Von den befragten Athlet:innen gaben 8,2% an, im Jahr 2020 positiv auf das Coronavirus getestet worden zu sein. Im Jahr 2020 lag die Infektionsrate in Deutschland hingegen bei circa 2,1% (Tagesschau, 2021). Von den positiv Getesteten gab mehr als die Hälfte (rund 58,0%) an, unter grippeähnlichen Symptomen wie z.B. Fieber oder Husten gelitten zu haben (Tabelle 2).

Tabelle 2: COVID-19 Infektionen.

	Athlet:innen	Gesamtbevölkerung
Corona-positiv getestet	8,2%	2,1%
Symptome gehabt	58,0%	---

5.1.2. Einfluss auf den Trainings- und Wettkampfbetrieb

Abgesehen von gesundheitlichen Auswirkungen waren die befragten Athlet:innen auch auf andere Weise von der Corona-Pandemie betroffen. Im Fragebogen wurden die Athlet:innen befragt, wie stark ihr Trainingsbetrieb im Jahr 2020 insgesamt von Einschränkungen betroffen war. Dies sollte auf einer Skala von 0 (keine Einschränkungen) bis 10 (Trainingsbetrieb komplett ausgesetzt) angegeben werden. Im Durchschnitt war der Trainingsbetrieb der Athlet:innen mittelstark eingeschränkt

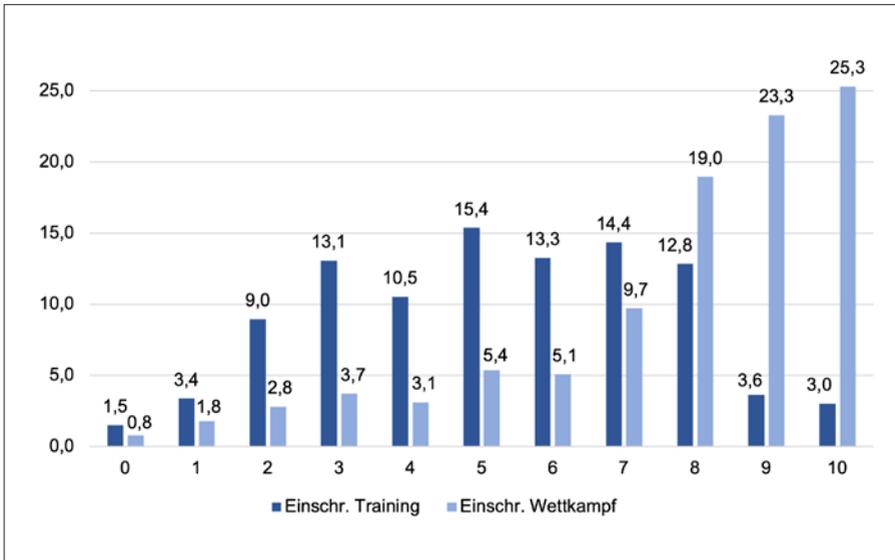


Abbildung 5: Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs.

(5,4). Die Abweichungen sind hier jedoch erheblich. So gaben 6,7% die Einschränkung ihres Trainingsbetriebs mit 9 oder 10 an, was bedeutet, dass ihr Trainingsbetrieb nahezu oder komplett eingestellt war. 4,9% gaben die Einschränkung ihres Trainingsbetriebs mit 0 oder 1 an. Ihr Trainingsbetrieb litt demnach unter nahezu oder gar keinen Einschränkungen.

Neben dem Trainingsbetrieb wurden die Athlet:innen auch zur Einschränkung des Wettkampfbetriebs im Jahr 2020 befragt. Hierzu wurde erneut eine Skala von 0 (keine Einschränkungen) bis 10 (Wettkampfbetrieb komplett ausgesetzt) vorgelegt. Es zeigt sich, dass der Wettkampfbetrieb im Schnitt stärker betroffen war als der Trainingsbetrieb. Im Durchschnitt gaben die befragten Athlet:innen die Einschränkungen des Wettkampfbetriebs mit 7,7 an. 19,5% der Athlet:innen gaben derweil die Einschränkung ihres Trainingsbetriebes mit 8, 9 oder 10 an. Lediglich 5,4% gaben die Einschränkung des Wettkampfbetriebes mit 0, 1 oder 2 an (vgl. Abb. 5). Bezüglich der Einschränkungen liegen die Mittelwerte der Athlet:innen des Olympia- und Paralympicskaders, des Perspektiv- und Ergänzungskaders, sowie der Nachwuchskader 1 & 2 sehr nah beieinander.

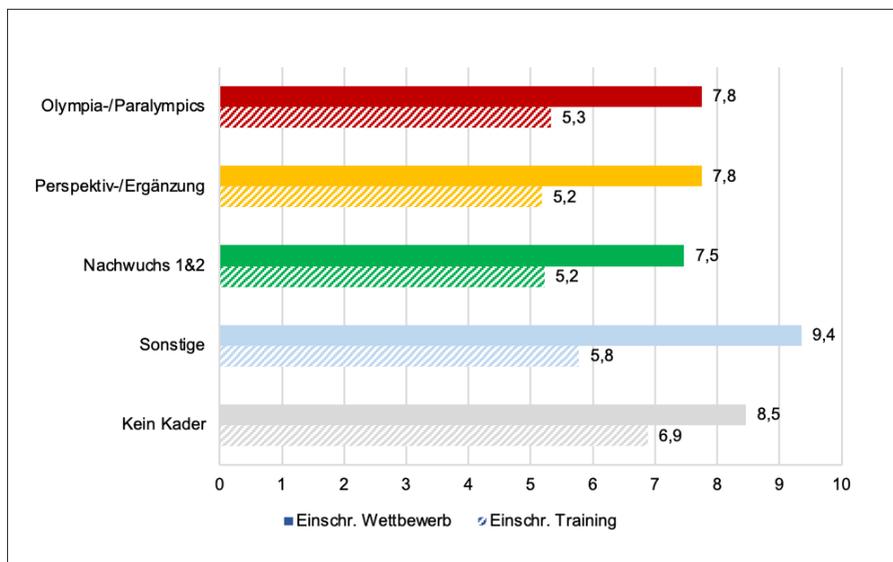


Abbildung 6: Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs nach Kader

Insgesamt wurden jedoch die Einschränkungen des Wettkampfbetriebs als umfassender eingeschätzt als die Einschränkungen des Trainingsbetriebs. Mit Mittelwerten von über 7 übertreffen die Einschränkungen des Wettkampfbetriebs die Einschränkungen des Trainingsbetriebs um gut 2 Punkte (vgl. Abb. 6).

Tabelle 3 zeigt die Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs nach Sportarten. Ähnlich wie bei der Aufteilung nach Kaderstufen liegen auch hier die im Mittel angegebenen Werte nah beieinander. In den meisten Sportarten wurde die Einschränkung des Trainingsbetriebs im Bereich von 5,5 bis 6,0 angegeben. Etwas niedriger liegen einige Wintersportarten, wie beispielsweise Ski Alpin (4), Ski Freestyle (5,1) und Ski nordisch (3,6). Dies dürfte daran liegen, dass es sich um Outdoor-Sportarten handelt, bei denen der nötige Mindestabstand stets eingehalten werden kann, weshalb hier der Trainingsbetrieb wohl etwas weniger eingeschränkt war. Stärker betroffen waren hingegen Sportarten, in denen die Athlet:innen nah beieinander und indoor trainieren, wie zum Beispiel Taekwondo (7,2) oder Ringen (6,5).

Bei den Einschränkungen des Wettkampfbetriebs zeigt sich ein etwas diverseres Bild. Im Schnitt liegen die angegebenen Werte über denen der Einschrän-

kungen des Trainingsbetriebs, dennoch gibt es bei den Einschränkungen des Wettkampfbetriebs erhebliche Unterschiede innerhalb der Sportarten. So haben die Athlet:innen einiger Sportarten angegeben, dass der Wettkampfbetrieb praktisch komplett eingestellt war (Wasserspringen: 9,5; Reiten: 10; Trampolin: 9,4). Andererseits gibt es auch Sportarten, aus denen die befragten Athlet:innen die Einschränkungen des Wettkampfbetriebs als weniger stark angegeben haben (Ski alpin: 3,8; Bob, Rodeln, Skeleton: 5,3).

Tabelle 3: Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs nach Sportart.

Sportart	Einschränkung Training	Einschränkung Wettkampf
Basketball	6,5	7,1
Behindertensport	5,3	8,4
Bob, Rodeln, Skeleton	5,1	5,3
Boxen	6,5	7,2
Eishockey	5,5	6,1
Eisschnelllauf	5,4	8,0
Fechten	5,2	9,3
Fußball	5,5	6,2
Handball	5,5	6,8
Hockey	6,2	7,3
Judo	6,0	9,1
Kanu Renn & Slalom	5,4	8,4
Kunstturnen & Rhythmische Sportgymnastik	4,5	8,1
Leichtathletik	5,1	7,3
Moderner Fünfkampf	4,6	8,9
Radsport	4,5	8,1
Reiten	4,3	10,0
Ringens	6,5	8,8
Rudern	5,9	8,5
Rugby	5,8	8,8

Schießen	5,4	8,9
Schwimmen	5,0	8,5
Segeln	5,8	8,1
Ski Alpin	4,0	3,8
Ski Freestyle	5,1	6,4
Ski Nordisch	3,6	5,7
Sonstige	5,2	7,9
Taekwondo	7,2	8,8
Tischtennis	5,3	8,1
Trampolin	3,8	9,4
Triathlon	4,5	8,6
Volleyball Beach	4,4	7,0
Volleyball Halle	5,2	5,5
Wasserball	5,7	8,2
Wasserspringen	4,1	9,5

5.1.3. Einfluss auf die berufliche Tätigkeit

Die Athlet:innen wurden außerdem zu dem Einfluss der COVID-19-Pandemie auf ihre Arbeitssituation befragt. 22,4% der Athlet:innen gaben an, dass es im Zuge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 eine Änderung ihrer Arbeitssituation gab. Gut ein Fünftel (20,5%) der befragten Athlet:innen ist im Jahr 2020 erwerbstätig gewesen. Unter den erwerbstätigen Athlet:innen waren 38,2% voll erwerbstätig, 26,0% waren in Teilzeitbeschäftigung und 14,9% waren geringfügig erwerbstätig.

5.1.4. Einfluss auf die Zukunftsaussichten

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie spiegelte sich auch in den Zukunftsaussichten der Athlet:innen wider. So sollten die Athlet:innen angeben, ob sie damit rechnen, dass die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokio stattfinden werden. Insgesamt waren die befragten Athlet:innen eher positiv gestimmt. Zum Zeitpunkt der Befragung gaben zwei Drittel (69,2%) an, dass sie eher oder fest damit rechnen, dass die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokio stattfinden werden. Nur knapp ein Drittel (30,8%) ging eher nicht oder auf keinen Fall davon aus, dass die Spiele stattfinden würden (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Einschätzung des Stattfindens der der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio.

Nein, auf keinen Fall	1,8%
Eher nein	29,0%
Eher ja	55,9%
Ja, auf jeden Fall	13,3%

Neben dem zukunftsgerichteten Ausblick auf Olympia wurden die Athlet:innen auch zu den Gedanken an ihre Zukunft als Athlet:in befragt. Trotz aller Einschränkungen und negativen Einflüsse durch die COVID-19-Pandemie sind deutsche Athlet:innen insgesamt optimistisch im Hinblick auf ihre Zukunft als Sportler:in. Insgesamt gaben rund 86,3% der befragten Athlet:innen an, eher optimistisch oder optimistisch zu sein. Lediglich 13,7% zeigten sich eher pessimistisch oder pessimistisch im Hinblick auf ihre Zukunft als Sportler:in. Neben den zukunftsgerichteten Fragen zu Olympia und der Zukunft als Athlet:in wurden die Spitzensportler:innen auch gefragt, ob sie im Jahr 2020 schon einmal daran gedacht haben, ihre Karriere zu beenden, obwohl sie noch eine eindeutige sportliche Perspektive hatten. Mehr als ein Drittel (35,9%) der befragten Athlet:innen gab an, im Jahr 2020 Gedanken an ein Karriereende gehabt zu haben. Und bei fast drei Viertel der Athlet:innen (73,4%) war der Gedanke mindestens mittelstark ausgeprägt (mindestens ein Wert von 5 auf einer Skala von 0-10, Mittelwert 5,8). Folglich haben im Jahr 2020 mehr als die Hälfte aller Athlet:innen mit dem Gedanken gespielt, ihre Karriere zu beenden.

5.2. Einkommen der Athlet:innen

5.2.1. Einkommen Gesamt

Im Fragebogen wurden die Athlet:innen gebeten, detaillierte Angaben zu ihrem Einkommen aus verschiedenen Bereichen im Jahr 2020 zu machen. Im Durchschnitt belief sich das Einkommen aus dem Jahr 2020 auf rund 15.860 € und fiel damit gut 2.820 € (-15,1%) niedriger aus als noch im Jahr 2017. Im Mittel ist das jährliche Einkommen der Athlet:innen in allen Einzelkategorien bis auf eine gesunken. So ging das durchschnittliche Einkommen vom Verein von 2.040 € auf 1.440 € (-29,4%) zurück. Das direkte Einkommen durch den Leistungssport fiel von 1.550 € auf 1.290 € (-16,8%), das Einkommen durch Sponsoren sank von 1.700 € auf 1.520 € (-10,1%). Auch das Einkommen durch staatliche Sportförderung, das erneut die wichtigste

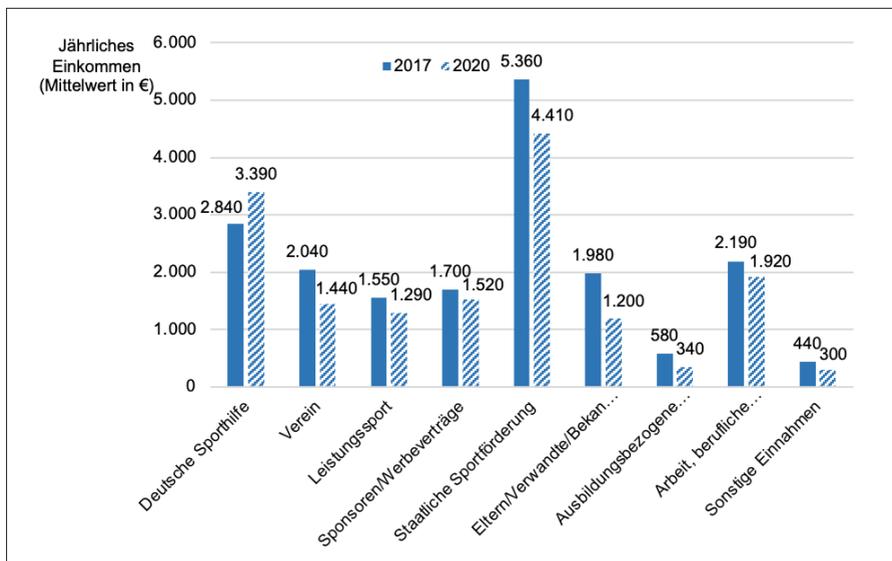


Abbildung 7: Einkommen im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.

finanzielle Stütze der Athlet:innen darstellte, sank im Mittel von 5.350 € auf 4.410 € (-17,6%). Das Einkommen durch Eltern und Verwandte verringerte sich von 1.980 € auf 1.200 € (-39,4%). Die durchschnittliche ausbildungsbezogene Unterstützung ging von 580 € auf 340 € (-41,3%) zurück. Das Einkommen durch andere Arbeit verringerte sich von 2.190 € auf 1.920 € (-12,3%) und sonstiges Einkommen fiel von durchschnittlich 440 € auf 300 € (-31,8%). Die einzige Einkommensquelle, durch die das durchschnittliche Einkommen der Athlet:innen gestiegen ist, ist die Sportförderung der Deutschen Sporthilfe. Hier stieg das durchschnittliche Einkommen von 2.840 € in 2017 auf 3.390 € (+19,4%) in 2020 an.

5.2.2. Einkommen nach Geschlecht

Abbildungen 8 und 9 geben einen Überblick über das Einkommen in den Jahren 2020 und 2017 nach Geschlecht. Es zeigt sich, dass Athletinnen im Durchschnitt größere Einkommenseinbußen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2017 als Athleten erlitten. Lag das jährliche Einkommen der Athletinnen 2017 im Mittel noch bei 17.760 €, so ging es 2020 auf 13.910 € zurück. Dies entspricht Einkommenseinbußen von gut

3.850 € (-21,7%) im Vergleich zu 2017. Bei den männlichen Athleten fiel der Rückgang des durchschnittlichen jährlichen Einkommens mit 1.610 € weniger als halb so stark aus, von im Mittel 19.390 € in 2017 auf 17.780 € in 2020 (-8,3%).

Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Einkommen sind ebenfalls in den Einkommenskategorien ersichtlich. Das Einkommen aus der Stiftung Deutsche Sporthilfe lag bei den Athletinnen 2017 noch bei durchschnittlich 2.630 € und ist im Jahr 2020 auf 3.360 € angestiegen (+27,8%). Bei den Athleten fiel der Zuwachs von 3.000 € in 2017 auf 3.430 € mit 14,3% deutlich geringer aus. Der Rückgang des Einkommens aus dem Verein ist zwischen Athleten und Athletinnen ähnlich ausgeprägt gewesen. 2017 erhielten Athletinnen noch 2.070 € aus dem Verein und 2020 1.570 € (-24,2%). Athleten hingegen erzielten in der gleichen Kategorie 2017 Einkommen in Höhe von 2.020 € und 2020 in Höhe von 1.320 € (-34,7%). Beim Einkommen aus dem Leistungssport mussten Athletinnen Einbußen von 1.710 € in 2017 auf 1.360 € in 2020 (-20,5%). Bei den Athleten hingegen betrug der Rückgang 14,1%, von 1.420 € in 2017 auf 1.220 € in 2020. Beim Einkommen von Sponsoren und aus Werbeverträgen gibt es große Unterschiede. So erzielten Athleten im Jahr 2020 Zugewinne von durchschnittlich 28,7% von Sponsoren, wohingegen Athletinnen im gleichen Zeitraum Einbußen von durchschnittlich -44,7% erlitten. Dahingegen ist das Einkommen von Athleten aus staatlicher Sportförderung von 2017 auf 2020 praktisch konstant geblieben, während das durchschnittliche Einkommen von Athletinnen aus staatlicher Sportförderung von 4.870 € auf 3.040 € zurück ging (-37,6%). Beim Einkommen durch Eltern und Verwandte ist die Entwicklung im Zeitverlauf zwischen den Geschlechtern sehr ähnlich verlaufen. 2017 erhielten Athleten noch durchschnittlich 1.910 € von Eltern und Verwandten, 2020 waren es nur noch 1.220 € (-38,1%). Bei den Athletinnen fiel der Rückgang mit -43,0% (2017: 2.070 €, 2020: 1.180 €) ebenfalls stark aus. Auch das ausbildungsbezogene Einkommen entwickelte sich ähnlich. So erhielten Athleten 2017 im Mittel 500 € und 2020 310 € (-38,0%). Bei den Athletinnen fiel der Rückgang von 670 € in 2017 auf 370 € in 2020 (-44,8%) ähnlich hoch aus. Das Einkommen aus Arbeit und beruflicher Tätigkeit hat sich hingegen sehr unterschiedlich entwickelt. So verdienten Athleten 2017 im Mittel noch 2.870 € und 2020 nur noch 2.310 € (-19,5%). Athletinnen hingegen verdienten 2017 1.310 € und 2020 1.520 €, was einem Anstieg des Einkommens von 16,0% entspricht. Das sonstige Einkommen entwickelte sich wiederum in eine ähnliche Richtung. 2017 erzielten Athletinnen noch Einkommen in Höhe von 450 € und 2020 in Höhe von 370 € (-17,8%). Athleten hingegen verdienten 2017 440 € und 2020 240 € (-45,5%).

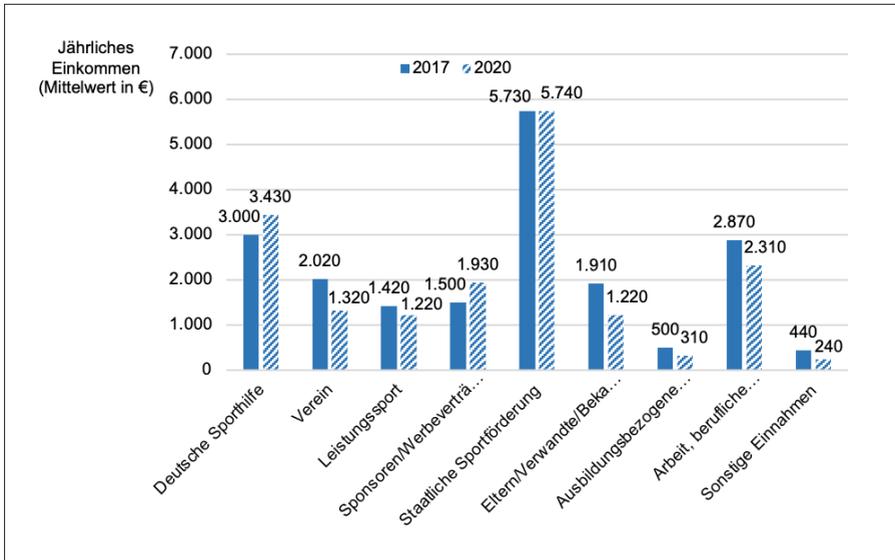


Abbildung 8: Einkommen der Athleten im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.

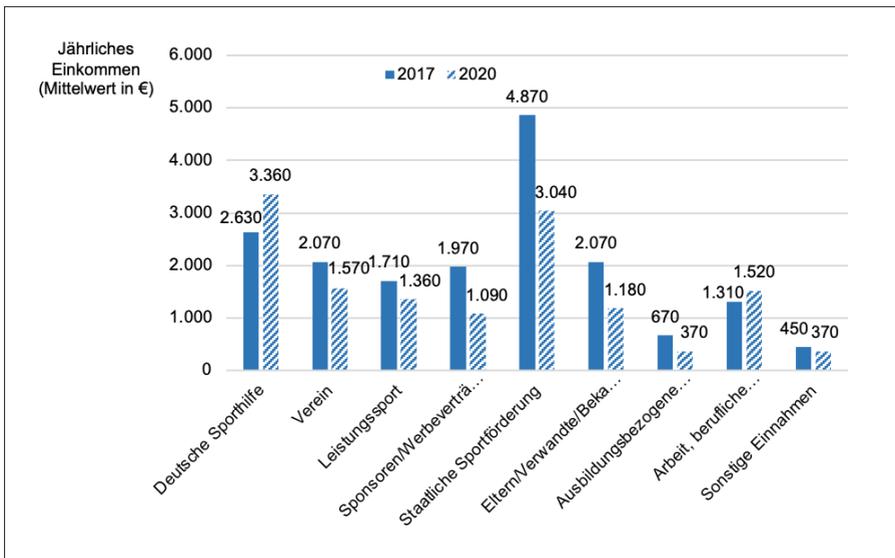


Abbildung 9: Einkommen der Athletinnen im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.

5.2.3. Einkommen nach Kader

In Tabelle 5 ist das Einkommen der Athlet:innen nach Kaderstufen für die Jahre 2017 und 2020 dargestellt. Hier zeigt sich, dass das durchschnittliche jährliche Einkommen des Perspektiv- und Ergänzungskaders von 2017 auf 2020 um 4.110 € gestiegen ist. Das Einkommen des Olympia- und Paralympicskaders sank durchschnittlich um knapp 40 €. Der Nachwuchskader 1 & 2 erlitt im Mittel die stärksten Einkommenseinbußen, hier ging das Einkommen von 2017 auf 2020 um fast 1.500 € zurück. Bei den sonstigen Kadern und den kaderlosen Athlet:innen sind die Fallzahlen zu gering, um belastbare Aussagen treffen zu können.

Tabelle 5: Einkommen in den Jahren 2017 und 2020 nach Kader (Mittelwert in €).

Kader	2017	2020
Olympia-/Paralympics	33.040	33.000
Perspektiv-/Ergänzung	16.100	20.210
Nachwuchs 1 & 2	7.900	6.440

5.2.4. Einkommen nach Sportart

Tabelle 6 enthält das durchschnittliche Einkommen der Athlet:innen nach Sportart für die Jahre 2017 und 2020. In vielen Sportarten ist das Einkommen in 2020 im Vergleich zu 2017 gesunken. Am stärksten ist der Rückgang des durchschnittlichen Einkommens in den Sportarten Beachvolleyball (-35.100 €), Tischtennis (-25.660 €) und Kanu Renn/Slalom (-9.720 €). In einigen Sportarten ist das Einkommen im Mittel jedoch gestiegen. Die größten Einkommenszuwächse waren in den Sportarten Ski Nordisch (+27.360 €), Segeln (+14.160 €) und Ski Alpin (+8.550 €) zu verbuchen. Zu beachten ist, dass die Fallzahlen in vielen Sportarten sehr niedrig sind, weshalb die Ergebnisse wenig belastbar sind. Darüber hinaus handelt es sich bei der Befragung um einen Querschnitt, sodass die Ergebnisse, vor allem bei Sportarten mit geringen Fallzahlen, stark davon abhängig sind, welche Athlet:innen an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle 6: Einkommen nach Sportart (Mittelwert in €).

Sportart	Einkommen Gesamt 2017	Einkommen Gesamt 2020
Basketball	12.530	18.860
Behindertensport	17.190	20.400
Bob, Rodeln, Skeleton	28.350	20.830
Boxen	9.600	12.460
Eishockey	11.630	9.260
Eisschnelllauf	17.400	10.250
Fechten	11.290	14.470
Fußball	18.510	17.470
Handball	16.970	14.820
Hockey	13.650	14.930
Judo	17.480	14.330
Kanu Renn & Slalom	22.470	12.750
Kunstturnen & Rhythmische Sportgymnastik	9.630	8.300
Leichtathletik	18.820	11.870
Moderner Fünfkampf	13.220	17.100
Radsport	14.690	17.140
Reiten	11.390	17.650
Ringern	20.450	17.050
Rudern	21.130	12.330
Rugby	12.170	20.110
Schießen	16.700	14.810
Schwimmen	13.920	8.300
Segeln	14.750	28.910
Ski Alpin	18.820	27.370
Ski Freestyle	30.570	25.280
Ski Nordisch	14.800	42.160
Sonstige	20.880	19.560

Sportart	Einkommen Gesamt 2017	Einkommen Gesamt 2020
Taekwondo	13.000	12.490
Tischtennis	33.600	7.940
Trampolin	12.140	10.750
Triathlon	22.580	12.970
Volleyball Beach	51.860	16.760
Volleyball Halle	17.780	18.940
Wasserball	23.240	15.230
Wasserspringen	17.620	10.230

5.2.5. Auswirkungen von COVID-19 auf das Einkommen

Neben dem Einkommen im Jahr 2020 wurden die Athlet:innen außerdem nach ihrer Einkommensveränderung befragt. Konkret sollten die Athlet:innen angeben, ob ihr Einkommen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 in den jeweiligen Kategorien gestiegen, gesunken oder etwa gleichgeblieben ist. Die Ergebnisse sind in Abbildung 10 dargestellt. Die negativsten Veränderungen sind direkt mit dem Leistungssport verbunden. 30,1% der Athlet:innen gaben an, dass ihr Einkommen aus dem Leistungssport im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 gesunken ist. Und 18,9% gaben an, dass sich ihr Einkommen von Sponsoren und Werbeverträgen verringert hat. Die größten positiven Veränderungen sind in den Kategorien Einkommen aus der Sporthilfe und Einkommen aus staatlicher Sportförderung zu beobachten. 8,5% der Athlet:innen gaben an, dass sich ihr Einkommen aus der Stiftung Deutsche Sporthilfe im Vergleich zu 2019 erhöht hat, beim Einkommen aus staatlicher Sportförderung sind es 6,5%. Insgesamt gab jedoch die Mehrheit der Athlet:innen bei allen Kategorien an, dass ihr Einkommen in etwa gleichgeblieben ist.

Falls die Athlet:innen eine Veränderung (gestiegen/gesunken) angaben, wurden sie im nächsten Schritt zu der Größe der Veränderung befragt. Konkret bedeutet das, falls das Einkommen in den verschiedenen Kategorien nach Einschätzung der Athlet:innen gestiegen oder gesunken ist, wurden die Athlet:innen gefragt, um wie viel Euro es gestiegen oder gesunken ist. Die Ergebnisse sind in Tabelle 7 dargestellt. Insgesamt ist das Einkommen der Athlet:innen im Durchschnitt um 2.630 € gesunken (-14,2%).

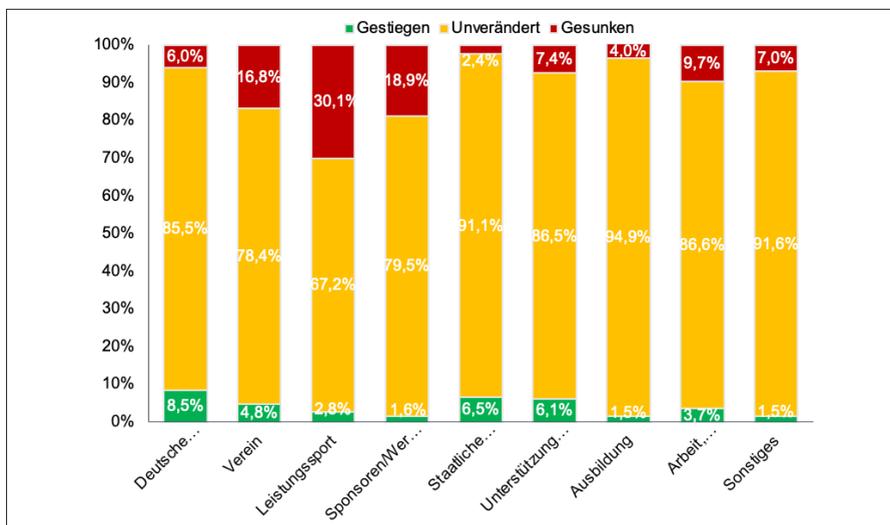


Abbildung 10: Veränderung des jährlichen Einkommens im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019.

Das durchschnittliche Einkommen aus Unterstützung der Deutschen Sporthilfe ist im Jahr 2020 um 160 € gestiegen. Das Einkommen aus dem Verein (-360 €), dem Leistungssport (-1.490 €) und Sponsoren und Werbeverträgen (-1.160 €) ist hingegen stark gesunken. Diese Angaben sind passend zu den Angaben der Richtung der Veränderung. Das Einkommen aus staatlicher Sportförderung ist am stärksten gestiegen, um durchschnittlich 370 €. Die Unterstützung von Eltern und Verwandten (+30 €) und ausbildungsbezogenes Einkommen (+30 €) haben sich ebenfalls erhöht. Das durchschnittliche Einkommen aus der Erwerbstätigkeit ist hingegen um 160 € gesunken und sonstiges Einkommen verringerte sich um 50 €.

Tabelle 7: Veränderung des Einkommens im Jahr 2020 nach Kader (Mittelwert in €).

Kategorie	Alle Kader	Olympia-/ Paralympickader	Perspektiv-/ Ergänzungskader	Nachwuchskader 1 & 2
Deutsche Sporthilfe	160	360	230	50
Verein	-360	-970	-460	-120

Kategorie	Alle Kader	Olympia-/ Paralympicskader	Perspektiv-/ Ergänzungskader	Nachwuchskader 1 & 2
Leistungssport	-1.490	-5.000	-2.010	-110
Sponsoren/ Werbeverträge	-1.160	-5.210	-1.120	-120
Staatliche Sportförderung	370	420	550	280
Eltern/Verwandte	30	-160	-90	100
Ausbildung	30	-10	-10	70
Arbeit	-160	-380	-100	0
Sonstiges	-50	-380	-40	0
Gesamt	-2.630	-11.330	-3.050	150

5.3. Ausgaben und Lebenshaltungskosten der Athlet:innen

5.3.1. Ausgaben Gesamt

Neben den allgemeinen Lebenshaltungskosten müssen die Spitzensportler:innen von dem in Kapitel 5.3. aufgeführten Einkommen auch Ausgaben für die Ausübung ihres Sports bestreiten. Gaben deutsche Spitzensportler:innen 2017 jährlich noch rund 5.160 € für den Sport aus, so ist dieser Betrag im Jahr 2020 auf 3.550 € gesunken (-31,2%). In Abbildung 11 sind die jährlichen Ausgaben der einzelnen Kategorien in 2020 im Vergleich zu 2017 dargestellt. Die durchschnittlichen Ausgaben der Athlet:innen haben sich demnach um 1.610 € pro Jahr verringert. Die höchsten Teilausgaben lagen im Jahr 2020 in den Bereichen Ausrüstung und Sportgeräte (940 €), Fahrtkosten (770 €) und Kleidung und Schuhe (480 €). Im Vergleich zu 2017 haben sich für die Athlet:innen vor allem die Reisekosten verringert (2020: 460 €, 2017: 1.030 €).

5.3.2. Ausgaben nach Geschlecht

Abbildungen 12 und 13 geben einen Überblick über die Ausgaben in den Jahren 2020 und 2017 nach Geschlecht. Athletinnen litten im Jahr 2020 zwar unter größeren Einkommenseinbußen als Athleten, allerdings stehen dem auch reduzierte Ausgaben gegenüber. Unklar ist jedoch, ob die Ausgaben im Mittel reduziert sind, weil bestimmte Ausgaben nicht anfielen oder weil sich die Athletinnen aufgrund eines geringeren Einkommens einschränken mussten. Im Vergleich zu durchschnittlichen

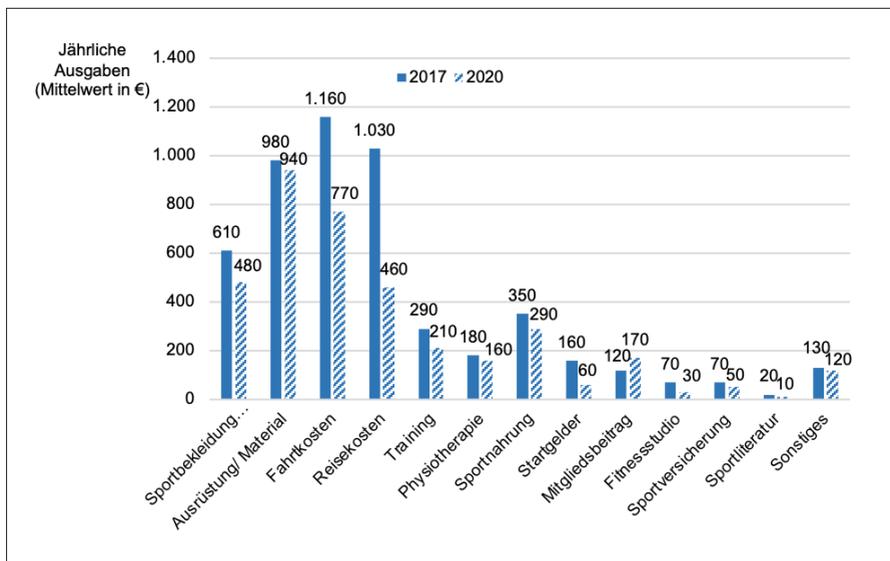


Abbildung 11: Jährliche Ausgaben im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.

jährlichen Ausgaben von 5.400 € in 2017 gaben Athletinnen in 2020 gut 3.020 € für die Ausübung des Spitzensportes aus (-44,1%). Bei den männlichen Athleten fielen die Einsparungen von 4.970 € in 2017 auf 4.070 € (-18,1%) deutlich geringer aus.

Geschlechtsspezifische Unterschiede der Ausgaben sind ebenfalls in den einzelnen Ausgabenkategorien ersichtlich. So haben sich beispielsweise die durchschnittlichen Ausgaben der Athleten für Ausrüstung und Sportgeräte von 1.000 € in 2017 auf 1.220 € in 2020 um 22,0% erhöht, während die durchschnittlichen Ausgaben der Athletinnen im gleichen Zeitraum von 970 € in 2017 auf 650 € in 2020, also um 33,0%, gesunken sind. Die Ausgaben für Reisekosten sind sowohl bei den Athleten als auch den Athletinnen gesunken, jedoch mit unterschiedlichem Ausmaß. Während bei den Athleten die jährlichen Reisekosten nur um durchschnittlich -40,5% sanken (2017: 890 €, 2020: 530 €), sanken die jährlichen Reisekosten der Athletinnen im Mittel um -67,8% (2017: 1.210 €, 2020: 390 €). Auch bei den durchschnittlichen Trainingskosten sind die Ausgaben der Athleten im Zeitverlauf gestiegen, während die Ausgaben der Athletinnen im Zeitverlauf gesunken sind. 2017 gaben Athleten im Mittel 190 € für Training aus und 2020 220 € (+15,8%). Im gleichen Zeitraum sind die durchschnittlichen Trainingskosten der Frauen von 420 € in 2017

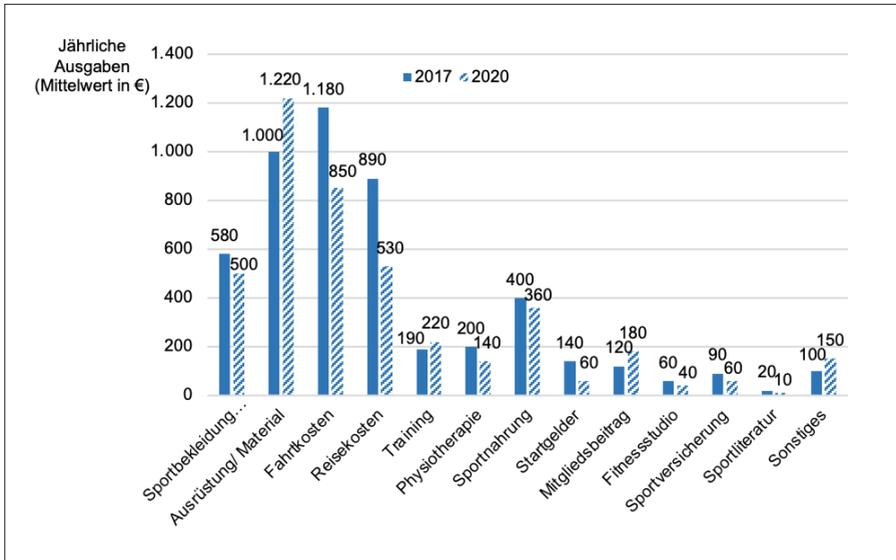


Abbildung 12: Jährliche Ausgaben der Athleten im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.

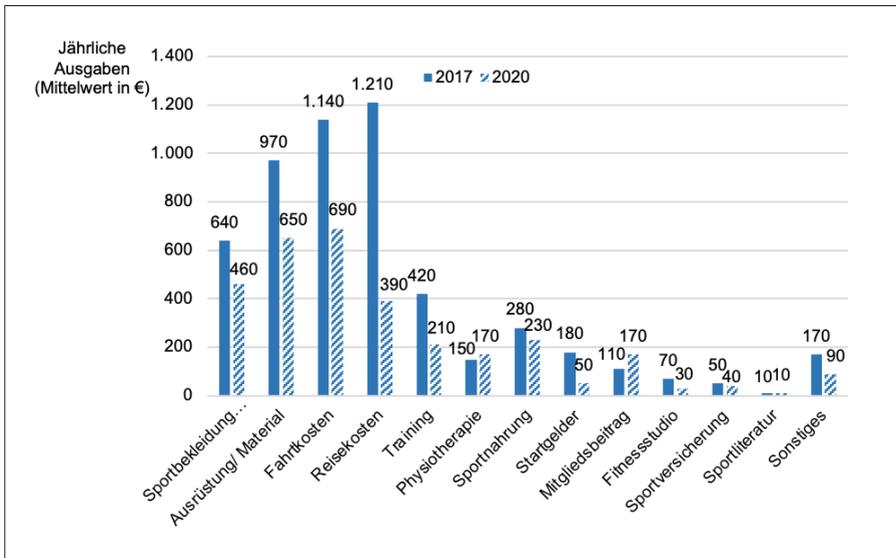


Abbildung 13: Jährliche Ausgaben der Athletinnen im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.

auf 210 € in 2020 gesunken (-50,0%). Im Gegensatz dazu sind die durchschnittlichen Ausgaben für Physiotherapie bei den Athleten gesunken und bei den Athletinnen gestiegen. 2017 gaben Athleten im Schnitt 200 € für Physiotherapie aus. 2020 betragen die Ausgaben nur noch 140 € (-30,0%). Athletinnen hingegen gaben 2017 150 € für Physiotherapie aus und 2020 170 € (+13,3%). Auch die sonstigen Ausgaben für den Spitzensport sind bei den Athleten im Zeitverlauf gestiegen und bei den Athletinnen gesunken. 2017 hatten Athleten sonstige Kosten in Höhe von durchschnittlich 100 € und 2020 in Höhe von 150 € (+50,0%). Athletinnen hingegen gaben 2017 170 € für Sonstiges aus und 2020 90 € (-47,1%). In den restlichen Kategorien sind die durchschnittlichen Ausgaben sowohl für Athleten als auch für Athletinnen gesunken, jedoch teilweise mit unterschiedlichem Ausmaß.

5.3.3. Ausgaben nach Kader

In Abbildung 14 sind die Ausgaben nach Kaderstufen für die Jahre 2017 und 2020 dargestellt. Die durchschnittlichen Ausgaben der Athlet:innen des Olympia- und Paralympickaders, des Perspektiv- und Ergänzungskaders sowie der Nachwuchskader sind im Jahr 2020 im Vergleich zu 2017 gesunken. Auch das Ausmaß des Rückgangs ist bei den Athlet:innen dieser Kader sehr ähnlich. Die Ausgaben der Athlet:innen des Olympia-/Paralympickaders sind von 6.570 € in 2017 auf 5.150 € in 2020 gesunken (-21,6%). Die Ausgaben der Athlet:innen des Perspektiv- und Ergänzungskaders haben sich von 4.590 € in 2017 auf 3.770 € in 2020 verringert (-23,8%). Und die Ausgaben der Athlet:innen der Nachwuchskader 1 & 2 sind von 5.640 € in 2017 auf 2.760 € in 2020 zurück gegangen (-51,1%). Bei den sonstigen Kadern und den kaderlosen Athlet:innen sind die Fallzahlen zu gering, um aussagekräftig zu sein. Anzumerken ist, dass der Vergleich der Kaderstufen zwischen 2017 und 2020 nicht präzise ist, da in 2018 eine Kaderreform und -umbenennung stattfand, die den Vergleich der Kader erschwert.

5.3.4. Ausgaben nach Sportart

Tabelle 8 enthält die durchschnittlichen Ausgaben der Athlet:innen nach Sportart für die Jahre 2017 und 2020. In den meisten Sportarten sind die Ausgaben in 2020 im Vergleich zu 2017 gesunken. Die höchsten Ausgaben tätigten Athlet:innen der Sportarten Segeln (13.280 €), Ski Freestyle (9.690 €), Beachvolleyball (6.950 €) und Ski Nordisch (5.820 €). Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich die Ausgaben der Athlet:innen praktisch unabhängig von der Sportart im Jahr 2020 im Ver-

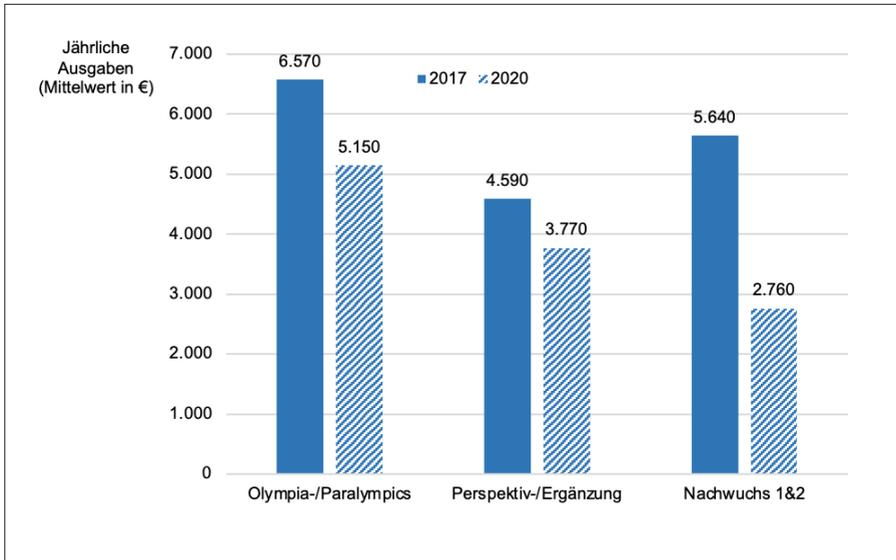


Abbildung 14: Jährliche Ausgaben nach Kader im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.

gleich zu 2017 verringert haben. Zu beachten ist, dass wie beim Einkommen auch bei den Ausgaben die Fallzahlen in vielen Sportarten sehr niedrig sind, weshalb die Ergebnisse wenig belastbar sind. Ebenfalls sind die Ergebnisse stark davon abhängig, vor allem bei Sportarten mit geringen Fallzahlen, welche Athlet:innen an der Befragung teilnahmen.

Tabelle 8: Ausgaben nach Sport im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017 (Mittelwert in €).

Sportart	Ausgaben Gesamt 2017	Ausgaben Gesamt 2020
Basketball	1.800	2.570
Behindertensport	6.050	4.470
Bob, Rodeln, Skeleton	5.420	5.110
Boxen	4.220	3.800
Eishockey	5.220	2.660

Sportart	Ausgaben Gesamt 2017	Ausgaben Gesamt 2020
Eisschnelllauf	4.630	4.060
Fechten	4.620	1.670
Fußball	1.940	2.240
Handball	2.520	940
Hockey	3.020	1.420
Judo	3.140	1.700
Kanu Renn & Slalom	5.340	3.240
Kunstturnen & Rhythmische Sportgymnastik	3.080	2.650
Leichtathletik	3.920	2.650
Moderner Fünfkampf	4.490	4.310
Radsport	6.630	4.300
Reiten	14.800	3.260
Ringern	4.670	3.440
Rudern	3.290	4.000
Rugby	2.830	2.350
Schießen	4.380	2.130
Schwimmen	4.310	4.610
Segeln	6.450	13.280
Ski Alpin	6.630	4.740
Ski Freestyle	14.480	9.690
Ski Nordisch	5.060	5.820
Sonstige	4.750	5.310
Taekwondo	6.070	4.300
Tischtennis	9.250	3.290
Trampolin	4.190	2.040
Triathlon	8.810	4.730
Volleyball Beach	22.220	6.950
Volleyball Halle	1.880	2.040
Wasserball	3.220	1.830
Wasserspringen	1.930	600

5.3.5. Auswirkungen von COVID-19 auf die Ausgaben

Analog zum Einkommen wurden die Athlet:innen auch in Hinblick auf ihre Ausgaben nach ihrer Ausgabenveränderung befragt. Die Athlet:innen sollten angeben, ob ihre Ausgaben im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 in den jeweiligen Kategorien gestiegen, gesunken oder etwa gleich geblieben sind. Die Ergebnisse sind in Abbildung 15 zusammengefasst. In jeder Kategorie gab die Mehrheit der Athlet:innen an, dass sich ihre Ausgaben nicht verändert haben. Die größten relativen Steigerungen sind in den Kategorien Fahrtkosten, Ausrüstung und Sportgeräte und Sportnahrung zu beobachten. 16,6% der befragten Athlet:innen gaben an, dass sich ihre Ausgaben für Ausrüstung und Sportgeräte im Vergleich zu 2019 erhöht haben. Bei den Fahrtkosten sind es 17,9% und bei der Sportnahrung 15,8%. Die prozentual negativsten Veränderungen sind direkt mit dem Reisen verbunden. 21,1% der Athlet:innen gaben an, dass sich ihre Fahrtkosten zum Training und Wettkampf im Vergleich zu 2019 verringert haben. Und 24,1% der Athlet:innen gaben an, dass ihre Ausgaben für Reiskosten zu Wettkämpfen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 gesunken sind. Dies deckt sich mit der Beobachtung, dass während der Pandemie 2020 viele Wett-

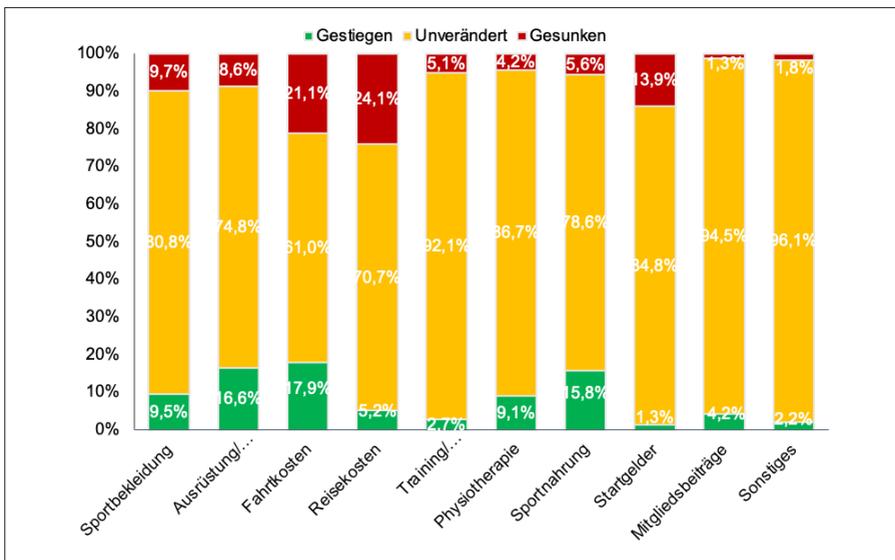


Abbildung 15: Veränderung der jährlichen Ausgaben im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019.

kampf- und Trainingsveranstaltungen abgesagt wurden und dementsprechend auch die durchschnittlichen Kosten hierfür gesunken sind.

Gegeben, dass die Athlet:innen eine Veränderung (gestiegen/gesunken) angaben, wurden sie im nächsten Schritt zu der Größe der Veränderung befragt. Konkret bedeutet das, gegeben, dass die Ausgaben in den verschiedenen Kategorien gestiegen oder gesunken sind, dass die Athlet:innen angeben sollten, um wie viel sie gestiegen oder gesunken sind. Die Ergebnisse sind in Tabelle 9 dargestellt. Insgesamt sind ihre durchschnittlichen Ausgaben im Jahr 2020 um 190 € gestiegen. Die Ausgaben der Athlet:innen des Olympia-/Paralympickaders sind um 40 € gestiegen, die Ausgaben des Perspektiv- und Ergänzungskaders um 270 € und die Ausgaben der Athlet:innen der Nachwuchskader 1 & 2 um 130 €. In zwei Kategorien sind die durchschnittlichen Ausgaben gesunken, in sieben gestiegen. Passend zu den Angaben der Richtung der Veränderung sind die durchschnittlichen Ausgaben in den Kategorien Reisekosten (-70 €) und Startgelder (-40 €) gesunken. Dies ist durchaus plausibel, da viele Wettkämpfe im Corona-Jahr 2020 ausfielen. Am stärksten gestiegen im Vergleich zu 2019 sind die Ausgaben für Sportausrüstung und Sportgeräte (+120 €). Weitere Anstiege der Ausgaben sind in den Kategorien Sportnahrung mit 50 € und Fahrtkosten und Physiotherapie mit jeweils 40 € zu beobachten. In der Graphik wird zum Zwecke der Übersichtlichkeit auf die Darstellung der Kategorien Fitnessstudio, Sportversicherung und Sportliteratur verzichtet.

Tabelle 9: Veränderung der Ausgaben im Jahr 2020 nach Kader (Mittelwert in €).

Kategorie	Alle Kader	Olympia-/ Paralympickader	Perspektiv-/ Ergänzungskader	Nachwuchs-kader 1 & 2
Sportbekleidung und -schuhe	20	0	20	20
Ausrüstung/ Material	120	170	150	90
Fahrtkosten	40	0	40	40
Reisekosten	-70	-90	-40	-100
Training	0	-50	20	10
Physiotherapie	40	60	40	40
Sportnahrung	50	50	50	40
Startgelder	-40	-30	-50	-30

Kategorie	Alle Kader	Olympia-/ Paralympicskader	Perspektiv-/ Ergänzungskader	Nachwuchs-kader 1 & 2
Mitgliedsbeitrag	10	10	10	0
Sonstiges	20	-80	40	20

5.4. Zufriedenheit der Athlet:innen mit verschiedenen Lebensbereichen

5.4.1. Zufriedenheit Gesamt

Im Rahmen der Befragung wurden die Athlet:innen sowohl nach ihrer subjektiven Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt als auch mit verschiedenen Lebensbereichen (Einkommen, Freizeit und Gesundheit) befragt. Die Ergebnisse sind, zusammen mit den Werten der Vorgängerstudie aus 2018, in Abbildung 16 dargestellt (Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden)). Die Zufriedenheit der Spitzensportler:innen mit dem Leben insgesamt hat sich im Vergleich

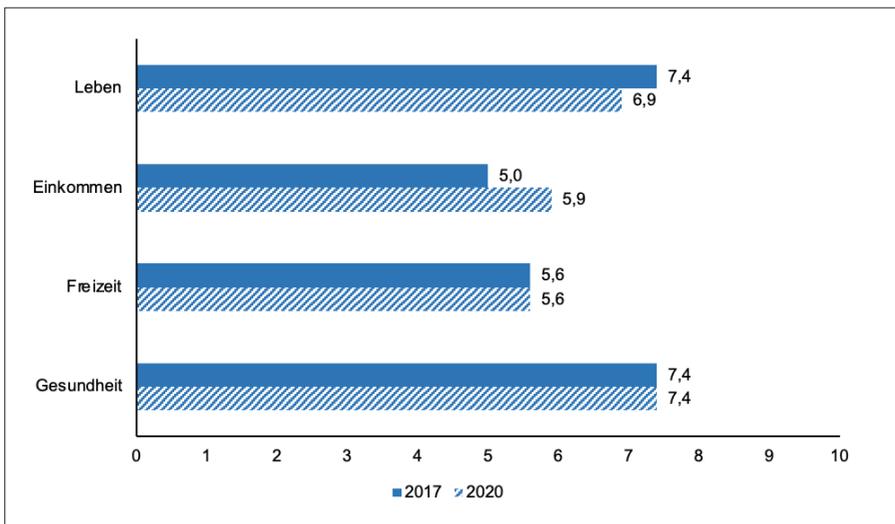


Abbildung 16: Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).

zur Befragung aus 2018 um einen halben Punkt verschlechtert, von 7,4 in 2017 auf 6,9 in 2020. Erstaunlicherweise ist die Zufriedenheit mit dem Einkommen trotz beobachtetem Einkommensrückgang von 5,0 auf 5,9 gestiegen. Die Zufriedenheit mit der Freizeit und mit der Gesundheit hat sich über die Jahre jeweils nicht verändert. Die Zufriedenheit mit der Freizeit liegt unverändert bei 5,6 und die Zufriedenheit mit der Gesundheit liegt ebenfalls unverändert bei 7,4.

5.4.2. Zufriedenheit nach Geschlecht

In Abbildung 17 ist die Zufriedenheit differenziert nach Geschlechtern abgebildet. Insgesamt sind lediglich geringe Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen. Beide Geschlechter sind ähnlich zufrieden mit dem Leben insgesamt und der Freizeit. Die Athleten sind etwas zufriedener mit ihrer Gesundheit als die Athletinnen. Jedoch sind die Athletinnen etwas zufriedener mit ihrem Einkommen als die männlichen Athleten, obwohl letztere mehr verdienen. Dies war schon in der Studie 2018 ähnlich zu beobachten.

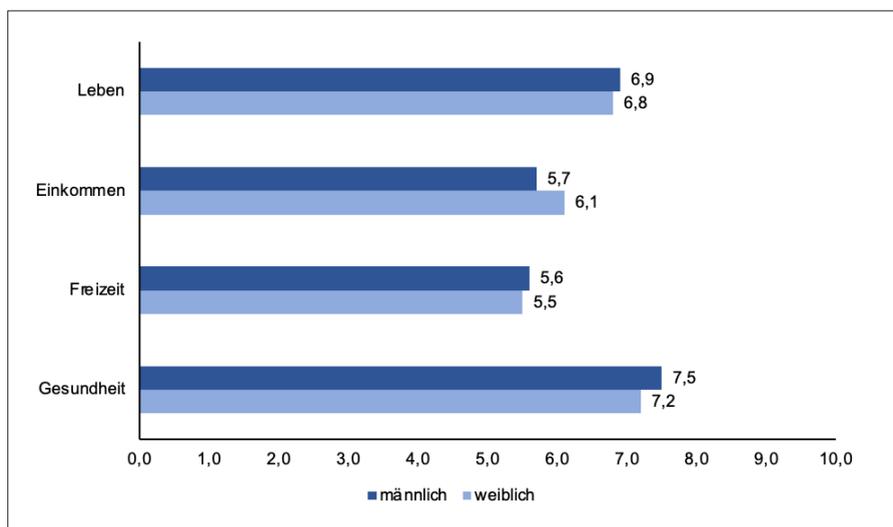


Abbildung 17: Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Geschlecht im Jahr 2020 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).

5.4.3. Zufriedenheit nach Kader

In Abbildung 18 ist die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen nach Kaderstufen illustriert. Generell nimmt die Lebenszufriedenheit mit abnehmender Kaderstufe ab. Athlet:innen, die keinem Kader angehören, weisen in allen vier Kategorien die geringste Zufriedenheit auf. Die Zufriedenheit mit dem Einkommen ist bei Athlet:innen des Olympia-/Paralympicskaders am größten und nimmt ebenfalls mit sinkender Kaderstufe ab. Dahingegen ist bei den Athlet:innen des Olympia-/ Paralympicskaders die Zufriedenheit mit der Freizeit geringer als bei den Athlet:innen der anderen Kaderstufen. Ein Grund hierfür könnten deren höhere zeitliche Aufwände für Training und Wettkampf darstellen.

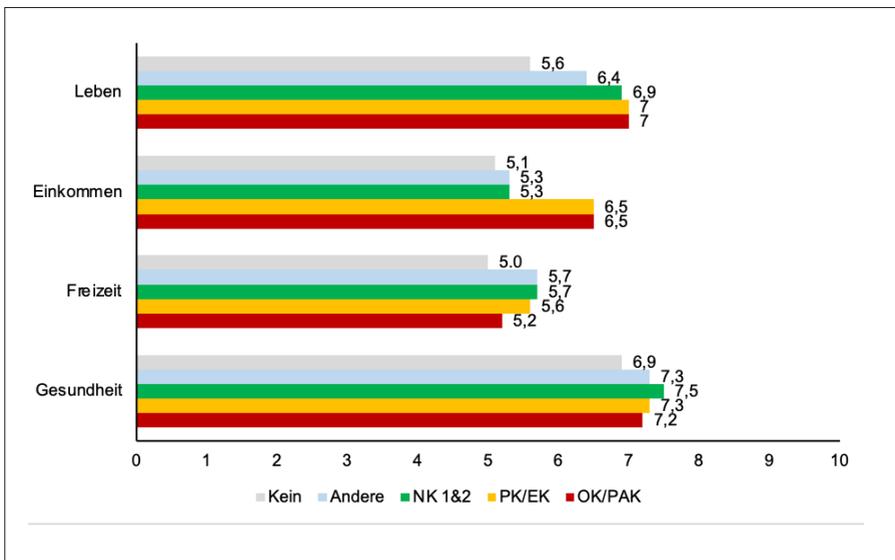


Abbildung 18: Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Kader im Jahr 2020 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).

5.4.4. Zufriedenheit nach Sportart

In Tabelle 10 ist die Zufriedenheit mit dem Leben, dem Einkommen, der Freizeit und Gesundheit aufgeteilt nach Sportarten beschrieben. Über alle Sportarten hin-

weg sind die Athlet:innen des Ski Alpins mit einem Mittelwert von 7,6 am zufriedensten mit dem Leben insgesamt. Athlet:innen des Ski Alpins sind auch am zufriedensten mit ihrem Einkommen (7,2), dicht gefolgt von Wasserspringer:innen (7,0). Keine andere Sportart weist eine Zufriedenheit mit dem Einkommen von mehr als 6,7 (Ski Nordisch) auf. Den höchsten Zufriedenheitswert für den Bereich Freizeit weisen Eisschnellläufer:innen (7,1), gefolgt von Reiter:innen (6,8) und Ski Alpin (6,6), auf. Im Bereich Gesundheit sind die Zufriedenheitswerte insgesamt unter den vier Zufriedenheitsdimensionen durchschnittlich am höchsten. Am zufriedensten mit ihrer Gesundheit zeigen sich Tischtennispieler:innen mit einem Wert von 8,6. Ein gutes Stück dahinter folgen Taekwondo-Athlet:innen und Reiter:innen (beide 8,0). Am mit Abstand unzufriedensten mit ihrer Gesundheit zeigen sich Trampolin-Springer:innen mit einem Mittelwert von lediglich 5,1. Anzumerken ist, dass in vielen Sportarten die Stichprobengröße sehr gering ist, weshalb die Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig sind.

Tabelle 10: Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Sportart (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).

Sportart	Leben Gesamt	Einkommen	Freizeit	Gesundheit
Basketball	6,8	6,3	5,0	7,3
Behindertensport	6,7	6,0	5,4	7,2
Bob, Rodeln, Skeleton	6,6	6,4	5,7	6,9
Boxen	5,7	4,2	5,2	5,9
Eishockey	7,2	5,8	5,7	7,2
Eisschnelllauf	7,2	5,5	7,1	7,7
Fechten	6,2	6,5	5,3	6,8
Fußball	7,3	5,7	5,7	7,2
Handball	6,5	6,2	4,9	7,2
Hockey	7,2	6,5	5,1	7,9
Judo	6,9	6,0	5,9	7,2
Kanu Renn & Slalom	6,4	6,1	4,8	7,7
Kunstturnen & Rhythmische Sportgymnastik	7,3	6,2	6,1	7,2

Sportart	Leben Gesamt	Einkommen	Freizeit	Gesundheit
Leichtathletik	7,1	5,5	5,8	7,4
Moderner Fünfkampf	6,5	5,7	6,2	6,8
Radsport	6,7	5,6	6,0	7,8
Reiten	7,0	3,8	6,8	8,0
Ringen	7,0	6,1	5,7	6,9
Rudern	6,4	5,6	4,8	7,2
Rugby	7,0	6,2	6,5	7,3
Schießen	7,1	6,6	5,9	7,3
Schwimmen	6,7	4,8	5,0	7,9
Segeln	6,9	5,1	6,0	7,3
Ski Alpin	7,6	7,2	6,6	7,0
Ski Freestyle	7,3	5,0	5,8	6,8
Ski Nordisch	7,1	6,7	6,2	7,9
Sonstige	7,0	5,8	5,7	7,6
Taekwondo	7,1	6,6	5,7	8,0
Tischtennis	7,1	5,4	5,7	8,6
Trampolin	5,9	4,4	4,3	5,1
Triathlon	7,0	6,5	6,2	7,4
Volleyball Beach	6,9	6,2	5,4	6,2
Volleyball Halle	7,1	5,6	5,0	7,2
Wasserball	7,1	5,6	5,2	7,8
Wasserspringen	6,5	7,0	3,9	7,2

5.5. Analyse der Auswirkungen des Einkommensschocks

In diesem Kapitel werden die Regressionsergebnisse der Analyse des Einkommensschocks auf die Lebenszufriedenheit dargestellt. Im Fokus steht die Betrachtung der Querschnitt-Stichprobe der Befragung aus dem April 2021. Die abhängige Variable ist die Lebenszufriedenheit, gemessen auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden). Die unabhängige Variable, die von haupt-

sächlichem Interesse ist, ist eine binäre Einkommenschockvariable. Diese ist gleich 1, wenn das Einkommen der Angabe des/der Athlet:in nach zuzufolge von 2019 auf 2020 (direktes Maß) insgesamt gesunken ist, und ist sonst gleich 0.

Tabelle 11 enthält die Ergebnisse der grundlegenden OLS-Regressionen. Betrachtet wird die gesamte Stichprobe der Befragung aus dem April 2021. In Modell 1 (Einkommenschock Gesamt) wird die Lebenszufriedenheit auf die Einkommenschockvariable regressiert. Der Koeffizient von $-0,678$ besagt, dass Athlet:innen, die im Jahr 2020 einen Einkommenschock erlitten haben, eine im Durchschnitt um $0,678$ Punkte geringere Lebenszufriedenheit aufwiesen als Athlet:innen, die keinen Einkommenschock erlitten. Der Effekt ist signifikant auf dem 1% Signifikanzniveau. Das R^2 , welches ein Maß für die Güte der Regression ist, beträgt $0,154$. Das bedeutet, dass das Modell $15,4\%$ der Variation in der abhängigen Variablen erklärt.

In Modell 2 (Einkommenschock-Stufen) ist die Einkommenschockvariable auf Basis der Größe des Schocks differenziert worden. Einkommenschock 0-10% ist gleich 1, wenn der/die entsprechende Athlet:in einen Einkommenschock $\leq 10\%$ erlebte. Die weiteren Einkommenschockvariablen haben analoge Bedeutungen. Tendenziell steigt der Betrag der Auswirkung des Schocks mit der Höhe des Schocks. So führte ein Einkommenschock von mehr als 50% zu einer Verringerung der Lebenszufriedenheit um durchschnittlich $0,953$ Punkte. Ein Einkommenschock von 31-50% führte zu einer Verringerung der Lebenszufriedenheit um $0,722$ Punkte und ein Einkommenschock von 11-30% führte zu einer Verringerung der Lebenszufriedenheit um $0,405$ Punkte. Dahingehen führte ein Einkommenschock von 0-10% zu einer Verringerung der Lebenszufriedenheit um durchschnittlich $0,597$ Punkte. Alle Einkommenschockvariablen sind mindestens auf einem 5%-Signifikanzniveau signifikant. Das bedeutet, dass ein prozentual größerer Einkommenschock zu einer größeren Abnahme der Lebenszufriedenheit führte, verglichen mit einem prozentual kleineren Einkommenschock. Die Effekte sind jeweils im Vergleich zu Athlet:innen, die keinen Einkommenschock erlitten haben, zu interpretieren.

Hinsichtlich weiterer Einflussfaktoren zeigt sich, dass, wenn Athlet:innen des Perspektivkaders die Referenzkategorie darstellen, die Zugehörigkeit zum Olympia/Paralympic-Kader zwar keinen Einfluss hat, aber die Zugehörigkeit zum Nachwuchskader 1 & 2 oder kaderlos zu sein, die Lebenszufriedenheit verringert. Athlet:innen der Nachwuchskader 1 & 2 haben eine um $0,336$ Punkte geringere Lebenszufriedenheit als Athlet:innen des Perspektivkaders. Und kaderlose Athlet:innen haben eine um $1,328$ Punkte geringere Lebenszufriedenheit als Athlet:innen des Perspektivka-

ders. Außerdem signifikant ist die binäre Variable, die angibt, ob der/die Athlet:in eine weniger gute Gesundheit hat. Athlet:innen, die eine weniger gute Gesundheit haben, haben im Durchschnitt eine um einen Punkt geringere Lebenszufriedenheit als andere Athlet:innen. Je größer die Einschränkung des Trainings war, desto geringer die Lebenszufriedenheit. Eine Einschränkung des Trainingsbetriebs um einen weiteren Punkt verringerte die Lebenszufriedenheit um 0,103 Punkte.

Tabelle 11: Grundmodell Querschnittsdatensatz
(Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).

Variable	(1) Einkommenschock Gesamt	(2) Einkommenschock- Stufen
Einkommenschock	-0,678*** (0,127)	
Einkommenschock 0-10%		-0,597** (0,271)
Einkommenschock 11-30%		-0,405** (0,172)
Einkommenschock 31-50%		-0,722*** (0,215)
Einkommenschock >50%		-0,953*** (0,284)
Einkommen Gesamt 2020	0,001 (0,003)	0,001 (0,002)
Olympia/Paralympicskader	0,167 (0,167)	0,161 (0,167)
Nachwuchskader	-0,336** (0,139)	-0,319** (0,140)
Sonstige Kader	-0,625 (0,384)	-0,622 (0,388)
Kein Kader	-1,328*** (0,485)	-1,347*** (0,494)

Variable	(1) Einkommenschock Gesamt	(2) Einkommenschock- Stufen
Alter	-0,027 (0,020)	-0,026 (0,020)
Weiblich j/n	-0,207* (0,107)	-0,192* (0,107)
Abitur	0,035 (0,135)	0,050 (0,134)
Gesundheit – weniger gut	-1,038*** (0,39)	-1,065*** (0,235)
Gesundheit - schlecht	-1,051 (1,003)	-0,929 (0,988)
Kinder j/n	0,037 (0,365)	0,018 (0,383)
Elternteil Ausland	-0,145 (0,139)	-0,158 (0,142)
Haushaltsgröße	-0,001 (0,026)	0,001 (0,026)
Vollerwerbstätig j/n	0,083 (0,60)	0,059 (0,272)
Teilzeit j/n	0,150 (0,214)	0,127 (0,214)
Einschränkung Training	-0,103*** (0,025)	-0,102*** (0,025)
Einschränkung Wettkampf	-0,029 (0,027)	-0,029 (0,027)
COVID-19 Infektion	0,199 (0,193)	0,199 (0,194)
Konstante	8,390*** (0,878)	8,285*** (0,880)
Sportarteffekte	Ja	Ja
Bundeslandeffekte	Ja	Ja

Variable	(1) Einkommensschock Gesamt	(2) Einkommensschock- Stufen
N	1.596	1.596
R ²	0,154	0,153

Robuste Standardfehler in Klammern; Referenzkategorie bei Kader: Perspektivkader
 *** $p < 0,01$, ** $p < 0,05$, * $p < 0,1$

In Tabelle 12 ist die Stichprobe nach der Größe des Einkommens (<10.000 €, 10.000 € - 25.000 €, >25.000 €) unterteilt. Den stärksten Einfluss auf die Lebenszufriedenheit hat der Einkommensschock bei denjenigen Athlet:innen gehabt, die weniger als 10.000 € (<10.000) verdienten. Dieser Effekt ist signifikant auf dem 1% Signifikanzniveau. Bei Athlet:innen, die zwischen 10.000 € - 25.000 € (10.000-25.000) verdienten, ist der Effekt nur noch halb so groß und lediglich auf dem 10%-Signifikanzniveau signifikant. Bei Athlet:innen, deren Einkommen größer als 25.000 € (>25.000) ist, verschwindet der Effekt schließlich ganz. Der Einkommensschock hat somit besonders diejenigen Athlet:innen getroffen, die ohnehin ein vergleichsweise geringes Einkommen hatten.

Tabelle 12: Teilstichprobe nach Einkommen
(Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).

Variable	(3) <10.000	(4) 10.000-25.000	(5) >25.000
Einkommensschock	-0,798*** (0,181)	-0,417* (0,221)	-0,151 (0,244)
Olympia/Paral.kader	0,425 (0,314)	0,150 (0,293)	0,216 (0,253)
Nachwuchskader	-0,543*** (0,200)	-0,297 (0,263)	0,403 (0,396)
Sonstige Kader	-0,187 (0,691)	0,398 (0,548)	-1,563* (0,797)
Kein Kader	-2,426*** (0,555)	-0,567 (0,684)	-0,536 (0,820)

Variable	(3)	(4)	(5)
	<10.000	10.000-25.000	>25.000
Alter	-0,043* (0,026)	-0,077** (0,035)	0,020 (0,023)
Weiblich j/n	-0,094 (0,142)	-0,365* (0,194)	0,004 (0,222)
Abitur	0,202 (0,181)	-0,096 (0,235)	-0,083 (0,213)
Ges. weniger gut	-0,910*** (0,301)	-1,363*** (0,309)	-1,051* (0,632)
Ges. schlecht	-0,899 (1,546)	-0,364 (1,221)	-4,171*** (0,741)
Kinder j/n	-0,314 (0,607)	1,216* (0,667)	0,273 (0,395)
Elternteil Ausland	-0,198 (0,187)	0,322 (0,226)	-0,226 (0,320)
Haushaltsgröße	0,005 (0,031)	0,055 (0,050)	0,055 (0,080)
Vollerwerbstätig j/n	0,179 (0,514)	0,173 (0,449)	0,014 (0,277)
Teilzeit j/n	0,058 (0,423)	0,382 (0,342)	0,181 (0,341)
Einschr. Training	-0,116*** (0,035)	-0,112** (0,047)	-0,082* (0,048)
Einschr. Wettkampf	-0,012 (0,035)	-0,115** (0,049)	-0,053 (0,057)
COVID-19 Infektion	0,104 (0,296)	0,668** (0,325)	-0,497 (0,401)
Konstante	9,004*** (1,198)	13,162*** (1,597)	10,518*** (1,026)
Sportarteffekte	Ja	Ja	Ja
Bundeslandeffekte	Ja	Ja	Ja

Variable	(3)	(4)	(5)
	<10.000	10.000-25.000	>25.000
N	784	485	367
R ²	0,230	0,270	0,277

Robuste Standardfehler in Klammern; Referenzkategorie bei Kader: Perspektivkader
 *** $p < 0,01$, ** $p < 0,05$, * $p < 0,1$

In Tabelle 13 ist die Strichprobe nach Geschlecht, Alter und Kader unterteilt. Der Effekt des Einkommensschocks ist sowohl für Athleten als auch für Athletinnen ähnlich groß und hat die gleiche Größenordnung wie der Effekt für die gesamte Stichprobe in Tabelle 11 (Modell 6 und 7). In Modell 8 (>20) werden Athlet:innen älter als 20 Jahre betrachtet, während Modell 9 (<20) Athlet:innen unter 20 Jahren betrachtet. Hier zeigt sich, dass bei Athlet:innen über 20 Jahren ein Einkommensschock die Lebenszufriedenheit um durchschnittlich 0,492 Punkte senkt, wohingegen der Effekt bei Athlet:innen jünger als 20 Jahre 0,670 Punkte beträgt. Beide Effekte sind signifikant auf jedem gängigen Signifikanzniveau. Ein Einkommensschock hatte demnach einen stärkeren Rückgang der Lebenszufriedenheit bei Athlet:innen jünger als 20 Jahre, im Vergleich zu Athlet:innen älter als 20 Jahre, zufolge. In Modell 10 (Olympia/Perspektivkader) wird die Teilstichprobe der Athlet:innen aus dem Olympia- und Paralympicskader sowie des Perspektiv- und Ergänzungskaders betrachtet. Dahingegen enthält Modell 11 (Andere Kader) die Athlet:innen der Nachwuchskader, anderen Kader und keiner Kader. Der Effekt des Einkommensschocks auf die Lebenszufriedenheit ist für Athlet:innen der Nachwuchskader, anderen Kader und keiner Kader (-0,865) mehr als doppelt so groß wie für Athlet:innen aus dem Olympia- und Paralympicskader (-0,374). Beide Effekte sind signifikant auf dem 1%-Signifikanzniveau.

**Tabelle 13: Teilstichprobe nach Geschlecht, Alter und Kader
(Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).**

Variable	(6) weiblich	(7) männlich	(8) >20	(9) ≤ 20	(10) Olympia-/ Perspektiv- kader	(11) Andere Kader
EK-Schock	-0,643*** (0,169)	-0,668*** (0,184)	-0,492*** (0,165)	-0,670*** (0,191)	-0,376*** (0,127)	-0,858*** (0,247)
EK 2020	-0,003** (0,001)	0,008** (0,004)	0,002 (0,003)	-0,005 (0,006)	0,000 (0,002)	0,009 (0,008)
OK/PK	-0,009 (0,227)	0,181 (0,246)	0,056 (0,182)	-1,235** (0,528)		
Nachw 1&2	-0,346** (0,169)	-0,282 (0,213)	-0,394 (0,249)	-0,354** (0,174)		
Sonst. K	-0,498 (0,569)	-0,838 (0,605)	-0,532 (0,437)	-2,667*** (0,537)		
Kein Kader	-0,606 (0,442)	-1,986** (0,837)	-1,127* (0,657)	-1,387** (0,566)		
Alter	0,011 (0,017)	-0,042 (0,027)			-0,004 (0,013)	-0,129** (0,062)
Weiblich j/n			-0,085 (0,147)	-0,288* (0,151)	-0,235* (0,120)	-0,285 (0,175)
Abitur	-0,317** (0,157)	0,248 (0,189)	0,017 (0,209)	-0,016 (0,162)	-0,068 (0,134)	0,064 (0,259)
Ges. w-gut	-1,179*** (0,263)	-0,751* (0,455)	-1,314*** (0,365)	-0,554* (0,306)	-1,453*** (0,238)	-0,454 (0,420)
Ges. schl.	-4,442*** (0,528)	0,364 (0,816)	-1,359 (0,969)		-1,194 (1,160)	-0,570 (1,008)
Kinder j/n	0,053 (0,481)	0,160 (0,413)	-0,326 (0,309)	2,840*** (0,367)	0,052 (0,278)	-2,518 (1,607)
Eltern Aus.	-0,040 (0,192)	-0,245 (0,204)	-0,247 (0,220)	-0,180 (0,188)	-0,050 (0,154)	-0,344 (0,222)

Variable	(6) weiblich	(7) männlich	(8) >20	(9) ≤ 20	(10) Olympia-/ Perspektiv- kader	(11) Andere Kader
HH-Größe	0,014 (0,039)	-0,005 (0,034)	0,015 (0,046)	0,004 (0,032)	0,026 (0,029)	-0,030 (0,032)
Vollerwerb	0,514 (0,324)	-0,339 (0,298)	-0,087 (0,267)	0,235 (0,385)	0,054 (0,217)	0,727 (0,485)
Teilzeit j/n	0,203 (0,302)	0,139 (0,321)	0,157 (0,235)	0,129 (0,577)	0,093 (0,224)	0,706 (0,528)
Einschr. T	-0,098*** (0,033)	-0,102*** (0,035)	-0,123*** (0,033)	-0,081** (0,037)	-0,078*** (0,029)	-0,131*** (0,043)
Einschr. W	-0,052 (0,035)	-0,018 (0,039)	-0,040 (0,043)	-0,021 (0,036)	-0,046 (0,030)	-0,036 (0,041)
COVID-19	-0,029 (0,315)	0,295 (0,243)	0,240 (0,272)	0,085 (0,276)	0,055 (0,188)	0,505 (0,443)
Konstante	8,014*** (1,456)	10,576*** (1,099)	8,566*** (0,857)	8,905*** (1,032)	7,664*** (0,896)	7,144*** (1,223)
Sportarteffekte	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Bundeslandeffekte	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
N	814	782	910	689	966	630
R ²	0,192	0,207	0,177	0,218	0,128	0,266

Robuste Standardfehler in Klammern; Referenzkategorie bei Kader: Perspektivkader
 *** $p < 0,01$, ** $p < 0,05$, * $p < 0,1$

Tabelle 14 enthält die Ergebnisse des 2-Perioden-Längsschnittmodells. Hierfür wurden die Ergebnisse der Befragung aus 2018 und der Befragung aus 2021 verwendet. Das Modell enthält all diejenigen Athlet:innen, für die zwei Beobachtungen vorliegen, die also sowohl an der Befragung in 2018 als auch an der Befragung von 2021 teilgenommen haben. Die abhängige Variable ist hier die Veränderung der subjektiven Lebenszufriedenheit von 2017 auf 2020. Da es sich um ein 2-Perioden-Längsschnittmodell handelt, erfolgt die Analyse mit dem First-Difference-Ansatz. Modell 12 enthält die Baseline-Analyse, in Modell 13 (Binäre Jahr-Variable) ist eine

binäre Jahresvariable, die gleich 1 für 2020 und gleich 0 sonst ist, hinzugefügt, um so für den Gesamteffekt des Jahres 2020 zu kontrollieren. Abschließend werden in Modell 14 (Job Charakteristika) Informationen zu dem Beschäftigungsverhältnis der Athlet:innen hinzugefügt. Dies reduziert jedoch die Stichprobe deutlich. Nur in dem Modell 12 (Baseline) hat der Einkommensschock einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Lebenszufriedenheit. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Stichprobengrößen von 349 in Modell 12 (Baseline) und Modell 13 (Binäre Jahr-Variable) bzw. 345 in Modell 14 (Job Charakteristika) zu gering sind, um statistisch signifikante Ergebnisse zu erzielen. Zudem liegen zwischen den beiden Befragungswellen insgesamt 3 Jahre, so dass mögliche Störgrößen innerhalb der 3 Jahre die Ergebnisse verzerren könnten und nicht eindeutig zu identifizieren ist, wie sich das Einkommen der Athlet:innen zwischen 2017 und 2020 verändert hat. Die binäre Jahr-Variable ist jedoch negativ und signifikant, was darauf hindeutet, dass die COVID-19-Pandemie einen negativen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit insgesamt hatte.

Tabelle 14: 2-Perioden-Längsschnittmodell (Beobachtungen aus 2017 und 2020; Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).

Variable	(12) Baseline	(13) Binäre Jahr-Variable	(14) Job Charakteristika
EK-Schock indirekt	-0,591** (0,262)	0,065 (0,304)	-0,933* (0,543)
Jahr 2020		-0,680*** (0,191)	-0,621 (0,386)
EK pro Jahr	-0,008 (0,006)	0,002 (0,005)	-0,008 (0,006)
Olympiakader	-0,134 (0,397)	0,206 (0,414)	-1,011 (0,784)
Nachwuchskader	-0,557 (0,419)	-0,416 (0,405)	0,719 (0,948)
Sonstige Kader	-0,140 (0,429)	-0,249 (0,424)	-1,008 (0,729)

Variable	(12) Baseline	(13) Binäre Jahr-Variable	(14) Job Charakteristika
Kein Kader	-0,047 (0,469)	-0,273 (0,466)	-1,632 (1,817)
Abitur	-0,215 (0,235)	0,023 (0,241)	0,406 (0,344)
Ges. weniger gut	-1,312*** (0,401)	-1,175*** (0,392)	-1,297** (0,644)
Ges. schlecht	-2,131* (1,180)	-1,920* (1,112)	-0,451 (0,659)
Haushaltsgröße	-0,001 (0,049)	-0,003 (0,048)	-0,144 (0,147)
Vollerwerbstätig j/n			-0,241 (0,386)
Teilzeit j/n			-0,624 (0,491)
Konstante	7,823*** (0,253)	7,673*** (0,244)	8,514*** (0,623)
N	688	688	425
R ²	0.086	0.114	0.257
Anzahl IDs	349	349	345

Robuste Standardfehler in Klammern; Referenzkategorie bei Kader: Perspektivkader
 *** $p < 0,01$, ** $p < 0,05$, * $p < 0,1$

5.6. Vergleich der Ergebnisse zur Ad-hoc Befragung in 2020

Für die Analyse der ökonomischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen in Deutschland wurde im Oktober 2020 eine Ad-hoc Befragung durchgeführt. Der Zweck der Befragung war eine frühzeitige Abschätzung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 sowie der Auswirkungen für das Jahr 2021. Die Befragung fand vom 02.10.2020 bis

einschließlich 26.10.2020 statt. Der Fragebogen, der der Erhebung zugrunde lag, umfasste insgesamt bis zu 19 Fragen. Der vollständige Fragebogen findet sich in Anhang 8.2. Tabelle 15 fasst die wesentlichen Eckpunkte der Befragung zusammen. Die finale Stichprobengröße lag bei 1.626 Athlet:innen und somit ähnlich hoch wie bei der Befragung im April 2021, als die Stichprobengröße 1.653 Athlet:innen betrug. Die Rücklaufquote lag bei 41,6% (Befragung April 2021: 42,5%).

Tabelle 15: Feldübersicht der Befragung.

	Anzahl Athlet:innen
Grundgesamtheit Athlet:innen	3.905
Athlet:innen mit E-Mail-Adresse	3.905
Zugestellte E-Mails	3.905
Befragung nach der Einladung abgeschlossen	375
Befragung nach der 1. Erinnerung abgeschlossen	533
Befragung nach der 2. Erinnerung abgeschlossen	756
Insgesamt Befragung abgeschlossen	1.664
Nach Datenaufbereitung	1.626

Die gezogene Stichprobe repräsentierte die Grundgesamtheit der Athlet:innen in Hinblick auf die Merkmale Geschlecht, Alter und Kaderzugehörigkeit gut und lag sehr nah an den Werten der Befragung aus dem April 2021. Der Anteil der Athletinnen in der Stichprobe betrug 50,2% (Befragung April 2021: 48,3%). Das Durchschnittsalter der Athlet:innen in der Stichprobe betrug 22,5 Jahre (Befragung April 2021: 22,6 Jahre). Auch im Hinblick auf die Kaderzugehörigkeit der Athlet:innen lag die Ad-hoc Befragung sehr nah an der Befragung aus dem April 2021. 13,8% der Athlet:innen in der Stichprobe waren Angehörige des Olympia-/Paralympics-Kaders, während sich der Anteil in der April-Befragung auf 12,7% belief.

Das durchschnittliche monatliche Einkommen der Athlet:innen belief sich auf insgesamt 2.110 €. Hierbei gab es jedoch große Abweichungen zwischen den Kadern: So erzielten Athlet:innen des Olympia-/Paralympickaders Einkommen von durchschnittlich 5.160 €, wohingegen die durchschnittlichen Einkommen des Perspektiv-/Ergänzungskaders 2.210 € und des Nachwuchskaders 1 & 2 lediglich 810 € monatlich betragen.

Im nächsten Schritt wurden die Athlet:innen nach der Veränderung ihres monatlichen Bruttoeinkommens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum befragt. Die Athlet:innen wurden gebeten anzugeben, ob ihr Einkommen in den einzelnen Kategorien im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen, gesunken oder etwa gleichgeblieben war. In allen Unterkategorien hat der Großteil der Athlet:innen keine Veränderung des monatlichen Bruttoeinkommens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum feststellen können. Jedoch gaben in vier der neun Kategorien mehr als ein Zehntel der befragten Athlet:innen an, dass ihr Einkommen in dieser Kategorie gesunken sei. Konkret waren das die Kategorien Verein, Leistungssport, Sponsoren/Werbeverträge und Arbeit/berufliche Tätigkeit. Hervorzuheben ist, dass knapp ein Drittel der befragten Athlet:innen einen Rückgang in ihrem monatlichen Bruttoeinkommen aus dem Leistungssport vermerkte. Obgleich in jeder Kategorie ein geringer Anteil der Athlet:innen angab, dass das Einkommen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen sei, so war dennoch in fast allen Kategorien (Ausnahmen stellt das Einkommen aus der Förderung der Stiftung Deutsche Sporthilfe und der staatlichen Sportförderung dar) der Anteil der Athlet:innen, der einen Rückgang des Einkommens verzeichnete, größer als der, der einen Zuwachs verzeichnete. Über alle Kader aggregiert betrug der durchschnittliche Bruttoeinkommensrückgang 360 €. Eine Unterteilung der Athlet:innen offenbart jedoch, dass die verschiedenen Kader unterschiedlich stark betroffen waren. Den mit Abstand größten Einkommensrückgang erfuhren die Athlet:innen des Olympia-/Paralympics-Kaders mit monatlich 1.290 €. Athlet:innen der Perspektiv-/Ergänzungskaders und der Nachwuchskader 1 und 2 nahmen 330 € bzw. 20 € weniger pro Monat ein.

In Hinblick auf das Jahr 2021 hatten die Athlet:innen gemischte Erwartungen hinsichtlich ihres Einkommens. Insgesamt wurde ein leichter Anstieg von 44,50 € pro Monat erwartet, es gab von diesem Mittelwert jedoch große Abweichungen in den einzelnen Kaderstufen. So erwarteten die Athlet:innen der Perspektiv-/Ergänzungskader und der Nachwuchskader 1 & 2 einen leichten Anstieg des monatlichen Bruttoeinkommens in Höhe von 150 €, bzw. 130 €, während die Athlet:innen des Olympia-/Paralympics-Kaders einen drastischen Rückgang ihres Einkommens in Höhe von 600 € erwarteten.

Im zweiten Kernbereich der Befragung wurden die Athlet:innen nach ihren Ausgaben für den Spitzensport, aufgliedert in zehn Kategorien, gefragt. Die durchschnittlichen Ausgaben der Athlet:innen beliefen sich auf monatlich insgesamt 650 €. Den größten Anteil daran hatten die Ausgaben für Ausrüstung, Mate-

rial und Sportgeräte mit 110 €, sowie Fahrtkosten und Reisekosten mit 130 € bzw. 100 € monatlich.

Analog zum Bruttoeinkommen wurden die Athlet:innen im nächsten Schritt nach der Veränderung ihrer monatlichen Ausgaben für den Spitzensport im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2019) befragt. Die Athlet:innen konnten angeben, ob ihre Ausgaben in den einzelnen Kategorien im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen, gesunken oder etwa gleichgeblieben waren. In keiner Unterkategorie hat der Großteil der Athlet:innen Veränderungen der monatlichen Ausgaben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum feststellen können. In den Kategorien Sportbekleidung und -schuhe, Fahrtkosten, Reisekosten, Training/Leistungsdiagnostik und Startgelder hatten mehr Athlet:innen der Stichprobe einen Rückgang ihrer Ausgaben festgestellt, als Athlet:innen eine Zunahme festgestellt hatten. Vor allem der vergleichsweise häufig angegebene Rückgang der Kosten in den Kategorien Fahrtkosten (23%), Reisekosten (30%) und Startgelder (19%) konnte möglicherweise als direkte Folge der COVID-19-Pandemie angesehen werden. In den Kategorien Ausrüstung/Material, Physiotherapie, Sportnahrung, Mitgliedsbeiträge und sonstige Ausgaben gaben mehr Athlet:innen an, dass sich ihre Ausgaben in diesen Kategorien erhöht hatten, als Athlet:innen angaben, dass sich ihre Ausgaben in diesen Kategorien verringert hatten. Diese Ergebnisse waren in allen Kaderstufen erkennbar. In allen Kaderstufen gingen die Ausgaben für Reisekosten, Fahrtkosten und Startgelder zurück. Die Ausgaben für Ausrüstung/Material und Sportnahrung hingegen stiegen in allen Kaderstufen. Obgleich einige Kostenpunkte gestiegen waren, waren andere zurückgegangen, so dass insgesamt die Ausgaben für den Spitzensport konstant blieben.

6. Fazit

Die COVID-19-Pandemie hat den deutschen Spitzensport im Jahr 2020 schwer getroffen. Wettkämpfe wurden verschoben oder ganz abgesagt und Trainingsanlagen mussten zum Zwecke der Pandemieeindämmung für lange Zeit geschlossen werden. Diese Maßnahmen hatten jedoch nicht nur einschneidende Folgen für den Trainings- und Wettkampfalltag der Sportler:innen insgesamt in Deutschland. Es konnte zudem vermutet werden, dass die Athlet:innen auch unter gravierenden ökonomischen Auswirkungen leiden, da ein Großteil ihres jährlichen Einkommens aus dem Leistungssport bedroht war.

Die Ergebnisse dieser Studie bestätigen diese Befürchtung überwiegend. Die Analyse sowohl einer direkten Abfrage bei den Athlet:innen als auch eines indirekten Maßes, auf Basis eines Kohortenvergleichs mit Athlet:innen aus dem Jahre 2017, zeigt einen erheblichen Rückgang des Einkommens von durchschnittlich 14,2% (direktes Maß) beziehungsweise 15,1% (indirektes Maß) im Jahr 2020. Im Vergleich dazu hat eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2020) für die allgemeine Bevölkerung nur einen Rückgang von ca. 3,0% des Einkommens in 2020 ermittelt, was die Autor:innen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung überwiegend auf funktionierende Transferleistungen in unterschiedlichen wirtschaftlichen Sektoren zurückführen. Auch wenn bei dieser Differenz die unterschiedliche Zusammensetzung der Grundgesamtheit von der allgemeinen Bevölkerung und der Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen nicht berücksichtigt ist, ist dies dennoch kritisch zu betrachten, da deutsche Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen im Vergleich zur repräsentativen Bevölkerung ein ohnehin deutlich geringeres jährliches Einkommen vorweisen (Breuer et al., 2018).

Insbesondere das Einkommen aus Quellen, die direkt mit dem Leistungssport in Verbindung stehen, wie beispielsweise Sponsoren- und Preisgelder, ist maßgeblich verantwortlich für den Rückgang des Gesamteinkommens bei den Athlet:innen. Dieser Einkommensschock konnte auch durch die gestiegenen Zahlungen der Deutschen Sporthilfe nicht aufgefangen werden. Zwar haben sich auch die Ausgaben der Athlet:innen im Jahr 2020 signifikant verringert, jedoch ist auch hier zu beobachten, dass diese Reduzierung nicht ausreicht, um die Einbußen beim Einkommen auszugleichen.

Dieser unvorhergesehene Einkommensschock, den Athlet:innen im Jahr 2020 erlebten, hat unmittelbare Auswirkungen auf die geistige Gesundheit der Sportler:innen

gehabt. Schon im deskriptiven Vergleich lässt sich erkennen, dass im Vergleich mit der Kohorte aus 2017 die Lebenszufriedenheit insgesamt zurückgegangen ist. Die empirischen Ergebnisse zeigen dabei eindeutig, dass der Einkommensschock und die Höhe des Einkommensschocks diese Entwicklung signifikant mitbestimmen haben. Wie auch schon Studien für die allgemeine Bevölkerung nachgewiesen haben, waren insbesondere die Athlet:innen aus den niedrigeren Einkommensklassen davon betroffen.

Doch nicht nur der Einkommensschock war verantwortlich für die niedrigere Lebenszufriedenheit. Auch die von der COVID-19-Pandemie verursachten Auswirkungen auf den Leistungssport, also die Einschränkung des Trainings- und Wettkampfbetriebs, verursachten einen signifikanten Rückgang der Lebenszufriedenheit. Viele Athlet:innen konnten über Monate ihren Sport nicht oder nur stark eingeschränkt ausüben und dieser zeitweise Verlust eines zentralen Lebensinhaltes hat ebenfalls zu einer Verringerung der Lebenszufriedenheit geführt. Die Studie zeigt somit auch die Dringlichkeit für nachhaltige Hygienekonzepte auf, um den Trainings- und Wettkampfbetrieb in kritischen Zeiten aufrecht zu erhalten. Andernfalls wird vielen Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen die Möglichkeit des Ausübens ihrer Sportart – und damit in vielen Fällen ihres Berufs – genommen.

Die COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 hat gezeigt, wie anfällig das Einkommen von Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen ist und welche wichtige Rolle staatliche oder öffentliche Unterstützungen bei der Bewältigung eines unvorhergesehenen, negativen Einkommensschocks einnehmen. Um in Zukunft auf ähnliche Krisen reagieren zu können, sollten bessere Unterstützungsfinanzierungen geschaffen werden, die die Möglichkeit bieten, Nachwuchs- und Spitzensportler:innen im Falle eines negativen Einkommensschocks temporär zu unterstützen.

Dass dies im Zuge der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 nur teilweise gelungen ist, zeigen die Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit und damit die mentale Gesundheit der Athlet:innen. Hier gilt es in den nächsten Monaten zu prüfen, ob neben der Notwendigkeit für finanzielle Unterstützung auch der Bedarf nach immaterieller Unterstützung in Form von psychologischen Angeboten bedient werden muss. Andernfalls ist zu befürchten, dass in Folge des ökonomischen Drucks und den damit verbundenen Auswirkungen Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler:innen in ihrer Karriereplanung eingeschränkt sein werden. In Anbetracht des Forschungsstands bezüglich des Einflusses von mentaler Gesundheit auf die Wahrscheinlichkeit eines frühzeitigen Karriereendes, ist sogar mit einem möglichen Anstieg der Dropout-Rate, insbesondere bei jungen Athlet:innen, zu rechnen.

7. Literatur

- Almeida, V., Barrios, S., Christl, M., De Poli, S., Tumino, A., & van der Wielen, W. (2021). The impact of COVID-19 on households' income in the EU. *The Journal of Economic Inequality*, 1-19.
- Baker, S. R., & Yannelis, C. (2017). Income changes and consumption: Evidence from the 2013 federal government shutdown. *Review of Economic Dynamics*, 23, 99-124.
- Banerjee, A., Duflo, E., Postel-Vinay, G., & Watts, T. (2010). Long-run health impacts of income shocks: Wine and phylloxera in nineteenth-century France. *The Review of Economics and Statistics*, 92(4), 714-728.
- Bayer, C., & Juessen, F. (2015). Happiness and the persistence of income shocks. *American Economic Journal: Macroeconomics*, 7(4), 160-87.
- Bowes, A., Lomax, L., & Piasecki, J. (2020). The impact of the COVID-19 lockdown on elite sportswomen. *Managing Sport and Leisure*, 1-17.
- Breuer, C., Wicker, P., Dallmeyer, S., & Ilgner, M. (2018). *Die Lebenssituation von Spitzensportlern und-sportlerinnen in Deutschland*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2021). *Corona-Hilfen für Unternehmen*. Zugriff am 08.07.21 unter https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/auswirkungen-covid-19-pandemie-auf-sportwirtschaft.pdf?__blob=publicationFile&v=12
- Cai, S., & Park, A. (2016). Permanent income and subjective well-being. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 130, 298-319.
- D'Ambrosio, C., Jäntti, M., & Lepinteur, A. (2020). Money and happiness: Income, wealth and subjective well-being. *Social Indicators Research*, 148(1), 47-66.
- Dang, H. A. H., & Nguyen, C. V. (2021). Gender inequality during the COVID-19 pandemic: Income, expenditure, savings, and job loss. *World Development*, 140, 105296.
- de Albuquerque Freire, L., Tannure, M., Sampaio, M., Slimani, M., Znazen, H., Bragazzi, N. L., ... & Miarka, B. (2020). COVID-19-related Restrictions and Quarantine COVID-19: Effects on cardiovascular and yo-yo test performance in professional soccer players. *Frontiers in Psychology*, 11.
- Deutschlandfunk. (2020). DOSB geht von mehr als einer Milliarde Euro aus. Zugriff am 10.09.21 unter https://www.deutschlandfunk.de/corona-schadensprognose-fuer-vereine-dosb-geht-von-mehr-als.890.de.html?dram:article_id=477527

-
- DOSB & Deloitte (2021). Corona-Schäden für Sportdeutschland. Zugriff am 12.08.21 unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Corona/Coronabedingter-Schaeden_Zweite_Deloitte-Befragung.pdf
- Demerouti, E., Bakker, A. B., Nachreiner, F., & Schaufeli, W. B. (2001). The job demands-resources model of burnout. *Journal of Applied Psychology*, 86(3), 499.
- Esht, V., Jain, Y., Chikara, R., & Sharma, S. (2021). Impact of the COVID-19 Pandemic on Physical, Psychological and Nutritional Characteristics of Elite Athletes: a Cross-Sectional Web Survey. *Bioscience Biotechnology Research Communications*, 203-208.
- Feiler, S., & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 1-24.
- Ganson, K. T., Tsai, A. C., Weiser, S. D., Benabou, S. E., & Nagata, J. M. (2021). Job insecurity and symptoms of anxiety and depression among US young adults during COVID-19. *Journal of Adolescent Health*, 68(1), 53-56.
- González-Hernández, J., López-Mora, C., Yüce, A., Nogueira-López, A., & Tovar-Gálvez, M. I. (2021). "Oh, My God! My Season Is Over!" COVID-19 and Regulation of the Psychological Response in Spanish High-Performance Athletes. *Frontiers in Psychology*, 12.
- Haan, R., Ali Alblooshi, M. E., Syed, D. H., Dougman, K. K., Al Tunajji, H., Campos, L. A., & Baltatu, O. C. (2021). Health and Well-Being of Athletes During the Coronavirus Pandemic: A Scoping Review. *Frontiers in Public Health*, 9, 1-7.
- Headey, B., Kelley, J., & Wearing, A. (1993). Dimensions of mental health: Life satisfaction, positive affect, anxiety and depression. *Social Indicators Research*, 29(1), 63-82.
- Henriksen, K., Schinke, R., Moesch, K., McCann, S., Parham, W. D., Larsen, C. H., & Terry, P. (2020). Consensus statement on improving the mental health of high performance athletes. *International Journal of Sport and Exercise Psychology*, 18(5), 553-560.
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. (2021). Covid-19-Krise: Für das Jahr 2020 ist mit keinem Anstieg der Einkommensungleichheit in Deutschland zu rechnen. Zugriff am 14.08.2021 unter <https://www.iab-forum.de/covid-19-krise-fuer-das-jahr-2020-ist-mit-keinem-anstieg-der-einkommensungleichheit-in-deutschland-zu-rechnen/?pdf=19532>
- Lindo, J. M. (2010). Are children really inferior goods? Evidence from displacement-driven income shocks. *Journal of Human Resources*, 45(2), 301-327.

- Mehrsafar, A. H., Zadeh, A. M., Sánchez, J. C. J., & Gazerani, P. (2021). Competitive anxiety or Coronavirus anxiety? The psychophysiological responses of professional football players after returning to competition during the COVID-19 pandemic. *Psychoneuroendocrinology*, 129, 1-8.
- Mottaleb, K. A., Mohanty, S., & Mishra, A. K. (2015). Intra-household resource allocation under negative income shock: A natural experiment. *World Development*, 66, 557-571.
- Muriel, X., Courel-Ibáñez, J., Cerezuela-Espejo, V., & Pallarés, J. G. (2020). Training load and performance impairments in professional cyclists during COVID-19 Lockdown. *International Journal of Sports Physiology and Performance*, 1, 1-4.
- Nunley, J. M., & Seals, A. (2010). The effects of household income volatility on divorce. *American Journal of Economics and Sociology*, 69(3), 983-1010.
- Pensgaard, A. M., Oevreboe, T. H., & Ivarsson, A. (2021). Mental health among elite athletes in Norway during a selected period of the COVID-19 pandemic. *BMJ Open Sport & Exercise Medicine*, 7(1), e001025.
- Posel, D., Oyenubi, A., & Kollamparambil, U. (2021). Job loss and mental health during the COVID-19 lockdown: Evidence from South Africa. *PloS one*, 16(3), e0249352.
- Roberts, C., Gill, N., & Sims, S. (2020). The influence of COVID-19 lockdown restrictions on perceived nutrition habits in rugby union players. *Frontiers in Nutrition*, 7, 216.
- Tagesschau (2021). Liveblog zum Coronavirus. Zugriff am 01.01.21 unter <https://www.tagesschau.de/newsticker/liveblog-coronavirus-freitag-185.html>
- Valenzuela, P. L., Rivas, F., & Sánchez-Martínez, G. (2021). Effects of COVID-19 Lockdown and a Subsequent Retraining Period on Elite Athletes' Workload, Performance, and Autonomic Responses: A Case Series. *International Journal of Sports Physiology and Performance*, 1, 1-5.
- Wicker, P., Dallmeyer, S., & Breuer, C. (2020). Elite athlete well-being: the role of socioeconomic factors and comparisons with the resident population. *Journal of Sport Management*, 34(4), 341-353.
- Zacher, H., & Rudolph, C. W. (2021). Individual differences and changes in subjective well-being during the early stages of the COVID-19 pandemic. *American Psychologist*, 76(1), 50.

8. Anhang: Fragebogen

8.1. Fragebogen aktive Athlet:innen

1. Wie hoch war Ihr persönliches Bruttoerwerbseinkommen (vor Abzug von Steuern und sonstigen Abgaben) im Jahr 2020?

Sie können die Einnahmen für das Jahr 2020 entweder durchschnittlich pro Monat **oder** als Jahresbetrag angeben.

	pro Monat	pro Jahr
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	€	€
Unterstützung vom Verein	€	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€	€
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€	€
Staatliche Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	€	€
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	€	€
Sonstiges	€	€

2. Hat sich aufgrund der Corona-Krise Ihr Bruttoerwerbseinkommen in 2020 aus den unterschiedlichen Kategorien im Vergleich zu 2019 verändert?

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung vom Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Staatliche Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Falls Ihr Einkommen gestiegen oder gesunken ist, um welchen Betrag ist Ihr Bruttoerwerbseinkommen aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat in 2020 im Vergleich zu 2019 in etwa gestiegen oder gesunken?

	Gestiegen um	Gesunken um
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekante	€	€
Unterstützung vom Verein	€	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€	€
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€	€
Staatliche Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	€	€
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	€	€
Sonstiges	€	€

4. Welche Ausgaben haben Sie im Jahr 2020 für die Ausübung des Spitzensports getätigt, die Sie aus eigener Tasche bezahlen mussten bzw. die nicht von offiziellen Stellen wie Verband/Verein (Eltern, Verwandte ausgenommen) übernommen wurden?

Sie können die Ausgaben für das Jahr 2020 entweder durchschnittlich pro Monat **oder** als Jahresbetrag angeben.

	pro Monat	pro Jahr
Kleidung und Schuhe	€	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€	€
Trainingslager und Wettkampf (z.B. Unterkunft/Übernachtung, aber ohne Fahrtkosten)	€	€
Training (inkl. Trainerkosten), Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€	€
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€	€
Startgelder/Lizenzen	€	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€	€
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudio)	€	€
Sportversicherungen	€	€
Sportliteratur	€	€
Sonstiges	€	€

- 4.1. Haben sich aufgrund der Corona-Krise Ihre Ausgaben in 2020 aus den unterschiedlichen Kategorien im Vergleich zu 2019 verändert?

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Kleidung und Schuhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trainingslager und Wettkampf (z.B. Unterkunft/Übernachtung, aber ohne Fahrtkosten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Training (inkl. Trainerkosten), Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie/medizinische Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Startgelder/Lizenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitgliedsbeitrag im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudio)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportversicherungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportliteratur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.2. Falls Ihre Ausgaben gestiegen oder gesunken sind, um welchen Betrag sind Ihre Ausgaben aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat in 2020 im Vergleich zu 2019 in etwa gestiegen oder gesunken?

	Gestiegen um	Gesunken um
Kleidung und Schuhe	€	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€	€
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	€	€
Training (inkl. Trainerkosten), Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€	€
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€	€
Startgelder/Lizenzen	€	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€	€

	Gestiegen um	Gesunken um
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudio)	€	€
Sportversicherungen	€	€
Sportliteratur	€	€
Sonstiges	€	€

5. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit ...

Ihrem Leben insgesamt?

ganz und gar unzufrieden							ganz und gar zufrieden			
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Ihrem persönlichen Einkommen?

ganz und gar unzufrieden							ganz und gar zufrieden			
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Ihrer Freizeit?

ganz und gar unzufrieden							ganz und gar zufrieden			
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Ihrer Gesundheit?

ganz und gar unzufrieden							ganz und gar zufrieden			
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

6. Wie viele Stunden haben Sie im Jahr 2020 pro Woche für Ihre Sportart aufgewendet? (Bitte nennen Sie den geschätzten Jahresdurchschnitt)

_____ Std./Woche

7. Wenn Sie an das Jahr 2020 denken, wie stark war Ihr Trainingsbetrieb insgesamt von Einschränkungen betroffen?

Keine Einschränkungen					Trainingsbetrieb komplett ausgesetzt					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

8. Wenn Sie an das Jahr 2020 denken, wie stark war Ihr Wettkampfbetrieb insgesamt von Einschränkungen betroffen?

Keine Einschränkungen					Wettkampfbetrieb komplett ausgesetzt					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

9. Wie viele Stunden haben Sie im Jahr 2020 pro Woche für Ihre Berufstätigkeit, berufliche Ausbildung (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit) aufgewendet?

_____ Std./Woche

10. Haben Sie im Zeitraum von 2018 bis Ende 2020 ein markantes Lebensereignis erlebt? (Mehrfachnennungen möglich)

Trennung/Scheidung	<input type="checkbox"/>
Familienangehörige/r / enge/r Freund/in verstorben	<input type="checkbox"/>
Schwere Krankheit / Verletzung	<input type="checkbox"/>
Job verloren	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

11. Was ist Ihr derzeit höchster Schulabschluss?

Ohne Abschluss	<input type="checkbox"/>
Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Mittlere Reife / Realschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Hochschulreife	<input type="checkbox"/>
noch Schüler	<input type="checkbox"/>

12.1. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit neben dem Sport aus?

(Nicht gemeint sind (Sportförder-)Stellen bei der Bundeswehr, Polizei, Zoll, etc.)

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

12.1. (falls ja:) Was trifft auf Sie zu?

Voll erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
In Teilzeitbeschäftigung	<input type="checkbox"/>
In Kurzarbeit	<input type="checkbox"/>
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung	<input type="checkbox"/>
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
Im Freiwilligen Sozialen / Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst	<input type="checkbox"/>
Nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>

13. Gab es im Zuge der Corona-Krise eine Änderung Ihrer Arbeitssituation?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

13.1. (falls ja:) Was trifft auf Ihre Erwerbstätigkeit vor der Corona-Krise zu?

Voll erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
In Teilzeitbeschäftigung	<input type="checkbox"/>
In Kurzarbeit	<input type="checkbox"/>
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung	<input type="checkbox"/>
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
Im Freiwilligen Sozialen / Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst	<input type="checkbox"/>
Nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>

14. In welchem Bundesland wohnen Sie?

Schleswig-Holstein	<input type="checkbox"/>	Bayern	<input type="checkbox"/>
Hamburg	<input type="checkbox"/>	Saarland	<input type="checkbox"/>
Niedersachsen	<input type="checkbox"/>	Berlin	<input type="checkbox"/>
Bremen	<input type="checkbox"/>	Bandenburg	<input type="checkbox"/>
Nordrhein-Westfalen	<input type="checkbox"/>	Mecklenburg-Vorpommern	<input type="checkbox"/>
Hessen	<input type="checkbox"/>	Sachsen	<input type="checkbox"/>
Rheinland-Pfalz	<input type="checkbox"/>	Sachsen-Anhalt	<input type="checkbox"/>
Baden-Württemberg	<input type="checkbox"/>	Thüringen	<input type="checkbox"/>

15. Ist ein Elternteil im Ausland geboren oder hat eine weitere Staatsangehörigkeit als die deutsche?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

16. Was ist Ihr derzeitiger Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner/Ehepartnerin zusammenlebend	<input type="checkbox"/>
Verheiratet und getrennt lebend	<input type="checkbox"/>
Ledig	<input type="checkbox"/>
Geschieden	<input type="checkbox"/>
Verwitwet	<input type="checkbox"/>

16.1. (falls verheiratet und getrennt lebend, ledig, geschieden oder verwitwet:)
Leben Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammen?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

17. Haben Sie Kinder?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

17.1. (falls ja:) Wie viele Kinder haben Sie?

___ Kind(er)

18. Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt, einschließlich Kindern und Sie selbst?

___ Personen

19. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitsstatus beschreiben?

Sehr gut	<input type="checkbox"/>
Gut	<input type="checkbox"/>
Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>
Weniger gut	<input type="checkbox"/>
Schlecht	<input type="checkbox"/>

20. Rechnen Sie damit, dass die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokio stattfinden werden?

Sehr gut	<input type="checkbox"/>
Gut	<input type="checkbox"/>
Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>
Weniger gut	<input type="checkbox"/>
Schlecht	<input type="checkbox"/>

21. Haben Sie im Jahr 2020 schon mal daran gedacht, Ihre Karriere zu beenden, obwohl Sie noch eine eindeutige sportliche Perspektive gesehen haben?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

21.1. (falls ja:) Wie stark war der Gedanke ausgeprägt?

sehr schwach ausgeprägt					sehr stark ausgeprägt					
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

22. Wurden Sie im Jahr 2020 positiv auf das Coronavirus getestet?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

22.1. (falls ja:) Hatten Sie grippeähnliche Symptome wie z.B. Fieber oder Husten?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

23. Wenn Sie an Ihre Zukunft als Athlet:in denken: Sind Sie da...

optimistisch	<input type="checkbox"/>
eher optimistisch als pessimistisch	<input type="checkbox"/>
eher pessimistisch als optimistisch	<input type="checkbox"/>
pessimistisch?	<input type="checkbox"/>

8.2. Fragebogen Ad hoc Befragung

1. Wie hoch ist momentan Ihr persönliches Brutto-Einkommen (vor Abzug von Steuern und sonstigen Abgaben)?

Bitte geben Sie Ihre durchschnittlichen Einnahmen pro Monat an.

	pro Monat
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	€
Unterstützung vom Verein	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€
Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	€
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	€
Sonstiges	€

2. Hat sich im Zuge der Corona-Krise Ihr Brutto-Einkommen aus den unterschiedlichen Kategorien im Vergleich zum gleichen Zeitraum in 2019 verändert?

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung vom Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen aus Sponsorenverträgen/ Werbeverträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Falls Ihr Einkommen gestiegen oder gesunken ist, um welchen Betrag ist Ihr Brutto-Einkommen aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat in etwa gestiegen oder gesunken?

	Betrag in Euro
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	€
Unterstützung vom Verein	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€
Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	€
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	€
Sonstiges	€

4. Rechnen Sie damit, dass im kommenden Jahr die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokio stattfinden werden?

Nein, auf keinen Fall	<input type="checkbox"/>
eher nein	<input type="checkbox"/>
eher ja	<input type="checkbox"/>
Ja, auf jeden Fall.	<input type="checkbox"/>

5. Wenn Sie an das nächste Jahr denken, was glauben Sie, wie sich Ihr Brutto-Einkommen im Jahr 2021 aus den unterschiedlichen Kategorien entwickeln wird?

	Steigen	Etwa gleich bleiben	Sinken
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung vom Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Falls Sie denken, dass Ihr Einkommen steigen oder sinken wird, was glauben Sie, um welchen Betrag wird Ihr Brutto-Einkommen aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat im Jahr 2021 in etwa steigen oder sinken?

	Betrag in Euro
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	€
Unterstützung vom Verein	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€
Sportförderung (Bundeswehr, Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	€

	Betrag in Euro
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAföG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€
Einkommen durch andere Arbeit, berufliche Tätigkeit, Nebenjob, Praktikum	€
Sonstiges	€

7. Wie hoch sind momentan Ihre Ausgaben für die Ausübung des Spitzensports? Gemeint sind Ausgaben, die Sie aus eigener Tasche bezahlen, bzw. die nicht vom Verband/Verein oder anderen übernommen worden sind?

Bitte geben Sie Ihre durchschnittlichen Ausgaben pro Monat an.

	pro Monat
Sportbekleidung und -schuhe	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	€
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€
Startgelder/Lizenzen	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€
Sonstiges	€

8. Haben sich im Zuge der Corona-Krise Ihre Ausgaben für die unterschiedlichen Kategorien im Vergleich zum gleichen Zeitraum in 2019 verändert?

	Gestiegen	Etwa gleich geblieben	Gesunken
Sportbekleidung und -schuhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie/medizinische Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Startgelder/Lizenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitgliedsbeitrag im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Falls Ihre Ausgaben gestiegen oder gesunken sind, um welchen Betrag sind Ihre Ausgaben aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat in etwa gestiegen oder gesunken?

	Betrag in Euro
Sportbekleidung und -schuhe	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	€
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€
Startgelder/Lizenzen	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€
Sonstiges	€

10. Wenn Sie an das nächste Jahr denken, was glauben Sie, wie sich Ihre Ausgaben im Jahr 2021 aus den unterschiedlichen Kategorien entwickeln werden?

	Steigen	Etwa gleich bleiben	Sinken
Sportbekleidung und -schuhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Steigen	Etwa gleich bleiben	Sinken
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie/medizinische Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Startgelder/Lizenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitgliedsbeitrag im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Falls Sie denken, dass Ihre Ausgaben steigen oder sinken werden, was glauben Sie, um welchen Betrag werden Ihre Ausgaben aus den unterschiedlichen Kategorien pro Monat im Jahr 2021 in etwa steigen oder sinken?

	Betrag in Euro
Sportbekleidung und -schuhe	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	€
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€
Sporternährung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€
Startgelder/Lizenzen	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€
Sonstiges	€

12. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit neben dem Sport aus?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

13. (falls ja:) Was trifft auf Sie zu?

Voll erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
In Teilzeitbeschäftigung	<input type="checkbox"/>
In Kurzarbeit	<input type="checkbox"/>
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung	<input type="checkbox"/>
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
Im Freiwilligen Sozialen / Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst	<input type="checkbox"/>
Nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>

14. Gab es im Zuge der Corona-Krise eine Änderung Ihrer Arbeitssituation?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>

15. (falls ja:) Was trifft auf Ihre Erwerbstätigkeit vor der Corona-Krise zu?

Voll erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
In Teilzeitbeschäftigung	<input type="checkbox"/>
In Kurzarbeit	<input type="checkbox"/>
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung	<input type="checkbox"/>
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
Im Freiwilligen Sozialen / Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst	<input type="checkbox"/>
Nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>

16. In welcher Sportart sind Sie als Kaderathlet/in aktiv?

17. Finden in Ihrer Sportart wieder Wettkämpfe statt?

nein	<input type="checkbox"/>
in reduziertem Umfang, aber nur Einladungswettkämpfe	<input type="checkbox"/>
in reduziertem Umfang: auch Meisterschaften, aber nur auf nationaler Ebene	<input type="checkbox"/>
in reduziertem Umfang: auch internationale Meisterschaften	<input type="checkbox"/>
ja, in gleichem Umfang wie vor der Corona-Pandemie	<input type="checkbox"/>

18. In welchem Jahr sind Sie geboren?

Geburtsjahr: _____

19. Bitte geben Sie ihr Geschlecht an:

Männlich	<input type="checkbox"/>
Weiblich	<input type="checkbox"/>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Zeitlicher Ablauf der Befragung.	14
Abbildung 2:	Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht.	15
Abbildung 3:	Repräsentativität der Stichprobe nach Alter.	16
Abbildung 4:	Repräsentativität der Stichprobe nach Kader.	16
Abbildung 5:	Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs.	22
Abbildung 6:	Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs nach Kader	23
Abbildung 7:	Einkommen im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.	27
Abbildung 8:	Einkommen der Athleten im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.	29
Abbildung 9:	Einkommen der Athletinnen im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017.	29
Abbildung 10:	Veränderung des jährlichen Einkommens im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019.	33
Abbildung 11:	Jährliche Ausgaben im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.	35
Abbildung 12:	Jährliche Ausgaben der Athleten im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.	36
Abbildung 13:	Jährliche Ausgaben der Athletinnen im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.	36
Abbildung 14:	Jährliche Ausgaben nach Kader im Jahr 2020 und Vergleich zu 2017.	38
Abbildung 15:	Veränderung der jährlichen Ausgaben im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019.	40
Abbildung 16:	Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).	42
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Geschlecht im Jahr 2020 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).	43
Abbildung 18:	Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Kader im Jahr 2020 (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung nach Sportart der Athlet:innen (in alphabetischer Reihenfolge).....	17
Tabelle 2:	COVID-19 Infektionen.....	21
Tabelle 3:	Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebs nach Sportart.....	24
Tabelle 4:	Einschätzung des Stattfindens der Olympischen Sommerspiele in Tokio.....	26
Tabelle 5:	Einkommen in den Jahren 2017 und 2020 nach Kader (Mittelwert in €).....	30
Tabelle 6:	Einkommen nach Sportart (Mittelwert in €).....	31
Tabelle 7:	Veränderung des Einkommens im Jahr 2020 nach Kader (Mittelwert in €).....	33
Tabelle 8:	Ausgaben nach Sport im Jahr 2020 und Vergleich mit 2017 (Mittelwert in €).....	38
Tabelle 9:	Veränderung der Ausgaben im Jahr 2020 nach Kader (Mittelwert in €).....	41
Tabelle 10:	Zufriedenheit mit Leben, Einkommen, Freizeit und Gesundheit nach Sportart (Skala: 0=ganz und gar unzufrieden; 10=ganz und gar zufrieden).....	45
Tabelle 11:	Grundmodell Querschnittsdatensatz (Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).....	48
Tabelle 12:	Teilstichprobe nach Einkommen (Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).....	50
Tabelle 13:	Teilstichprobe nach Geschlecht, Alter und Kader (Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10)).....	53
Tabelle 14:	2-Perioden-Längsschnittmodell (Beobachtungen aus 2017 und 2020; Abhängige Variable: Lebenszufriedenheit (0-10))..	55
Tabelle 15:	Feldübersicht der Befragung.....	57